Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 42. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 26. Januar 1881.**

Fürst Bismarck und die Steuererlaß-Debatte; die Parteien und der Antrag Windthorst.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt unterm 25. d.:

Auch heute wurde Fürst Bismarck im Abgeordnetenhause erwartet, wenn er nicht erschien, so lag die Schuld daran, daß die Steuerdebatte über den bekannten Antrag Richter-Minnigerode heute noch gar nicht stattfinden konnte. Wir hören aber mit Bestimmtheit, daß der Fürst an der Debatte über die Vertheilung der Steuern Theil nehmen und bei dieser Gelegenheit sich in längerer Rede über die beabsichtigte Steuerreform aussprechen wird.

Die Conservativen haben doch ein gutes Theil ihrer Vorsätze bez. des Antrages Windthorst geopfert. Sie werden es sich versagen, denselben zu unterstützen, dagegen wenigstens eine motivirte Tagesordnung beantragen. Sie gehen dabei von der Erwägung aus, daß die Wünsche nach endlicher Beseitigung des Culturkampfes durchaus berechtigt sind und ein Bedürfniß weiterer Fürsorge gegen die Nothstände der katholischen Kirche Maßregeln zu treffen sich nicht abweisen lassen. Dagegen sehen die Conservativen in dem Antrage Windthorst nicht den geeigneten Weg, um diesen Beschwerden abzuhelfen. Die Conservativen beantragen daher Ablehnung des Antrages Windthorst.

In der Fortschrittspartei wird die überwiegende Majorität gegen den Antrag Windthorst stimmen; einzelne Mitglieder, wie die Abgg. Träger, Zelle, dürften, wie es heißt, für den Antrag stimmen, einige sich der Abstimmung enthalten. Das Schicksal des Antrages ist jedenfalls entschieden.

Die Nachwahl im Landtagswahlkreise Memel-Heydekrug.

Berlin, 25. Januar.

△ Die Fortschrittspartei hat heute den Landtagssitz in Memel-Heydekrug bei der Nachwahl für den verstorbenen Abg. Beerbohm siegreich vertheidigt. Letzterer hatte 1879 nur mit einer Stimme Mehrheit über seinen conservativen Gegner gesiegt; heute erhielt der Candidat der Fortschrittspartei, wenn auch bei erheblich geringerer Betheiligung 41 Wahlmänner-Stimmen mehr als der Conservative. Vielleicht ist dies ein Anzeichen, daß auch im äußersten Osten die conservativ-agrarische Strömung der Landleute zu weichen beginnt. Der Gewählte, Kaufmann und Gutsbesitzer Heinrich Ancker aus Ruß, hat dem Abgeordnetenhause bereits 1858 bis 1861 angehört und ist einer der zwölf Abgeordneten (darunter Hoverbeck und Forckenbeck) die am 8. Febr. 1861 der Fraction Vincke den Abschiedsbrief sandten und mit Waldeck und Taddel u. s. w. die sog. Fraction Junglithauen bildeten, aus der am Schlusse der Session die deutsche Fortschrittspartei hervorging. Da die Fraction Junglithauen anfänglich nach dem ersten Namen der alphabetisch geordneten 19 Mitglieder den officiellen Namen Fraction Ancker und Genossen führte, so gilt es unter den Parlamentariern der Fortschrittspartei für ein gutes Omen für die nächsten Wahlen, daß gerade Ancker, nachdem er fast 20 Jahre lang nicht im Abgeordnetenhause saß, nunmehr als Abgeordneter am 8. Februar den zwanzigsten Jahrestag der Begründung Junglithauens mitfeiern kann. — Beispiele, wie die conservativ-liberalen Mittelparteien in vielen Gegenden Deutschlands durch die Wahlerfolge der Fortschrittspartei sich bestimmen lassen, zu versuchen, ob sie nicht durch Aufstellung eines entschiedeneren Nationalliberalen bei den nächsten Reichstagswahlen die verhaßte Fortschrittspartei noch einmal aus dem Felde schlagen können, liegen jetzt mehrfach vor. So hat derselbe Reichsverein in Weimar, dem der verstorbene conservative Abgeordnete Schwendler 1878 kaum conservativ genug war, jetzt, wo die Fortschrittspartei sich über den Kreis organisirt hat und den Appellations-Gerichtsrath Ausfeld wählen wird, für die Ersatzwahl den nationalliberalen Landtags-Präsidenten Fries aufgestellt, — damit der Kreis nicht wie Altenburg der Fortschrittspartei zufalle.

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

45. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Januar.

11 Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer, Bitter und Commissarien.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt. Bereits gestern war bei Tit. 23 die Frage, ob von dem Hauptfonds für Schulaufsichtskosten auch der Fonds für Remunerirung geistlicher Schulinspectoren im Nebenamt verstärkt werden sollte, im Princip entschieden worden. Heute stehen die übrigen auf diesen Punkt bezüglichen Titel zur Debatte.

Abg. v. Stablewski (Krotoschin) beschwert sich über die Anstellung nicht katholischer, nicht polnisch redender Kreisschulinspectoren in der Provinz Posen und den übrigen polnischen Landestheilen. Es fehle ihnen an Eifer und Verständniß für den Geist der katholischen Religion, den Einfluß der Kirche auf die Schule überhaupt lahm zu legen, betrachteten sie auch unter dem jetzigen Cultusminister als ihre Hauptaufgabe.

Abg. Strosser wendet sich gegen Platen, der gestern die Geistlichen als ungeeignet zur Schulinspection bezeichnet habe und doch persönlich diese Tauglichkeit bewiese. Zum Schulinspectorat gehöre nicht mehr Fähigkeit als zur Leitung einer Schule oder eines Seminars, Platen sei aber Geistlicher und Rector einer Schule gewesen und jetzt ein brauchbarer Seminardirector. Warum sollten andere Geistliche nicht dasselbe erreichen können. Doch sei die Remuneration für die geistlichen Schulinspectoren viel zu gering bemessen und eine Erhöhung derselben geboten.

Abg. Kolberg: Das dankenswerthe Bestreben des Ministers, die kath. Schulen unter die Inspection von katholischen, die evangelischen unter die von evangelischen Inspectoren zu stellen, sei in Ostpreußen noch nicht überall zur Geltung gekommen, in Allenstein sei z. B. eine Simultanschule, die unter der Inspection eines evangelischen Geistlichen stehe, an der aber der katholische Religionsunterricht durch Capläne nicht gestattet werde, weil dies angeblich den simultanen Charakter der Schule beeinträchtige.

Abg. Weber (Erfurt): Wenn man die beiden Titel für die commissarischen und für die geistlichen Schulinspectoren zusammen werfe, so gehe jede Controle verloren, ob die Mittel zu dem einen oder dem anderen Zwecke verwendet seien. Wie die Herren von der Rechten, denen jetzt die geistlichen Schulinspectoren so sehr am Herzen liegen, von dem Minister eine Bevorzugung derselben erwarten, so könne ein späterer Minister die gesammten Mittel für die Remuneration commissarischer Schulinspectoren verwenden und alle geistlichen beseitigen.

Der Antrag der Budgetcommission, die beiden Titel zur Remunerirung der commissarischen und der geistlichen Schulinspectoren zu vereinigen, wird genehmigt.

Den Tit. 29 (Ruhegehaltszuschüsse für Elementarschullehrer 631,000 M.) hatten die Abgeordneten Platen und Rickert so zu erhöhen beantragt, daß jeder Lehrer eine Pension von mindestens 600 M. erhalten könne, in welchem Sinne auch mehrfache Petitionen eingegangen sind. Die Unterrichtscommission beantragt, den Titel 29 unter Ablehnung des Antrags Platen-Rickert unverändert zu bewilligen und die Staatsregierung aufzufordern: a. im nächsten Etat den Ansatz im Titel 29 nach Maßgabe des ermittelten Bedürfnisses zu erhöhen, b. in der nächsten Session einen Gesetzentwurf in Gemäßheit des Beschlusses des Hauses vom 15. Februar 1879, nach welchem an die Staatsregierung die Aufforderung gerichtet worden, „dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend das Pensionswesen der Volksschullehrer, vorzulegen, nach welchem den Lehrern ein bestimmter, nach dem Diensteinkommen und dem Dienstalter zu bemessender Pensionsanspruch zuerkannt wird," vorzulegen; c. die Petitionen, betreffend die Lehrerwittwenpensionen, durch die zu dem bez. Gesetzentwurfe gefaßten Beschlüsse als erledigt zu erachten, so weit sie sich auf ein Lehreremeritengesetz richten, der Staatsregierung als Material für dieses Gesetz zu überweisen.

Referent Strosser hebt hervor, daß das von dem Antrage Platen-Rickert geforderte Minimum von 600 M. in den verschiedenen Landestheilen eine sehr ungleiche Bedeutung habe, da man z. B. in Ostpreußen mit demselben zur Noth noch auskommen könnte, dies dagegen in der Rheinprovinz nicht möglich wäre.

Abg. Schmidt (Sagan) erkennt die wohlwollende Absicht des Antrages an, hält ihn aber nicht für annehmbar wegen seiner Unklarheit und der Unübersehbarkeit der Verhältnisse. Es fehlt an der klaren Angabe der Grundbedingungen für eine specielle Festsetzung der Pensionen, sowie an einer genauen Scala, die dem jeweiligen Diensteinkommen entspricht. Der Antrag greift einer definitiven gesetzlichen Regelung der Pensionsverhältnisse vor. Diese Verhältnisse sind nun allerdings so drückender Natur, daß eine Erhöhung des Fonds zur Aufbesserung rathsam ist. Und wenn die Regierung mit den gegenwärtigen Mitteln auskommen zu können erklärt, so ist das bedenklich, einmal, weil die Emeriten im letzten Jahre beträchtlich zugenommen haben. Andererseits kann die Regierung nur durch Erhöhung der Gemeindeabgaben mit den ihr gegenwärtig zu Gebote stehenden Mitteln auskommen. Der Redner empfiehlt daher, bis zu einer definitiven gesetzlichen Regelung der Pensionsverhältnisse die Commissionsbeschlüsse anzunehmen.

Cultusminister v. Puttkamer erklärt sich unter Adoptirung der Gründe des Vorredners gegen den Platen'schen Antrag. Bezüglich der von der Commission gegebenen Anregung wegen Erhöhung des Pensionszuschußfonds muß die Regierung noch immer an der Hoffnung festhalten, mit der Summe von 631,000 Mark das Ziel zu erreichen. Da sie dessen jedoch nicht ganz sicher ist, so kann der Minister sich nicht gegen die Annahme dieses Theils des Commissionsantrags erklären. Dagegen ist der jetzige Zustand des Pensionswesens der Volksschullehrer allerdings durchaus unhaltbar. Der Volksschullehrerstand hat bei seiner großen Wichtigkeit in dem Organismus unseres Staats- und Gemeindelebens einen Anspruch darauf, daß sein Pensionswesen auf eine gesetzliche Rechtsbasis gestellt werde. Die Staatsregierung ist deshalb bereit, den Vorarbeiten für eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit näher zu treten, bittet aber, die Schwierigkeiten dieses Unternehmens nicht zu verkennen.

Abg. Petri findet es ganz in der Ordnung, so lange man auf das Unterrichtsgesetz warten muß, materienweise vorzugehen und mit dem Pensionswesen den Anfang zu machen, wobei jedoch alles gesetzlich zu regeln und das ministerielle Belieben auszuschließen ist. Sehr dringlich ist es namentlich, dem nassauischen Lehrerstand durch endliche Beseitigung des § 8 des dortigen Pensionsgesetzes vom Jahre 1862 zu helfen, das absolut unzureichende Pensionen gewährt. Es kommt nicht selten vor, daß kranke Lehrer, die aus ihrer Stellung scheiden müßten, es vorziehen, darin zu verbleiben, nur um ihre Familien nicht dem Elend preiszugeben, dem sie nach dem Pensionsgesetz verfallen würden.

Abg. Knörcke ist erfreut, daß der Minister die Unhaltbarkeit der Lehrerpensionsverhältnisse anerkannt hat und an die gesetzliche Regelung dieser Materie herangehen will. Aber aus dem Umstande, daß sich ihr große Schwierigkeiten entgegenstellen und sie nicht alsbald herbeigeführt werden kann, folgt nur die Pflicht, wenigstens gegen die thatsächlichen Nothstände baldigst Abhilfe zu schaffen. Die Lage unserer Veteranen aus dem Volksschullehrerstande ist eine viel trostlosere, als gewöhnlich anerkannt wird. Dem Redner allein sind hierüber 200 Briefe von emeritirten Lehrern zugegangen, man darf daher keine Zeit verlieren und muß sofort thun, was möglich ist, nämlich den Fonds erhöhen, wofür sich ja auch der Herr Cultusminister erklärt hat. Um so mehr muß es befremden, daß er sich gegen den Antrag Platen erklärt hat, der doch nichts anderes will, als was der Minister im vorigen Jahre in Aussicht gestellt hat. Wenn aber im Cultusministerium die Ueberzeugung zur Geltung kommt, daß die jetzigen Fonds nicht ausreichen, die gesetzliche Regelung aber so schnell nicht herbeigeführt werden könne, so müßte doch der Herr Minister bei seinem Wohlwollen gegen die Lehrer seinen ganzen Einfluß einsetzen, um diesem Nothstande abzuhelfen und schon vom 1. April d. J. ab die Erhöhung auf 600 M. eintreten zu lassen. Der Redner empfiehlt, den Antrag Platen anzunehmen.

Referent Strosser spricht sich noch einmal für den Commissionsantrag aus, worauf das Haus den Titel und den Antrag genehmigt.

Aus dem Extraordinarium des Cultusetats war der Titel 120,000 Mark zum Bau des Gymnasialgebäudes und der Directorwohnung in Göttingen (erste Rate) auf den Antrag der Budgetcommission noch zurückgestellt worden, weil die Kostenanschläge noch nicht vorlagen. Die Budgetcommission beantragt nunmehr die Genehmigung.

Abg. Reichensperger (Köln) wird sie versagen, schon um ein Exempel zu statuiren. Mit diesen Dienstwohnungen macht der Staat durchweg ein schlechtes Geschäft. Die Gebäude, welche mit solchen versehen sind, erhalten dadurch einen doppelten und complicirten Charakter und verursachen bedeutende Mehrkosten. In dem hiesigen physiologischen Institut an der Marschallbrücke verwohnt, wie man erzählt, ein Professor jährlich 4000 Thaler. Diese Dienstwohnungen sind meist ein Danaergeschenk für den betreffenden Beamten. Gewöhnlich liegen sie in den Bel-Etagen, enthalten große prachtvolle Räume und erfordern in Folge dessen einen die Durchschnittsverhältnisse der betreffenden Beamten übersteigenden Kostenaufwand. Einem hohen Staatsbeamten soll eine solche Wohnung in der Voßstraße große Verlegenheiten bereitet haben. Man sollte daher überhaupt von Dienstwohnungen absehen, zumal Mängel wie die ominösen Hängeböden auch in diesen nicht vermieden werden.

Cultusminister v. Puttkamer: In den allgemeinen Bemerkungen des Vorredners ist gewiß vieles Richtige, aber ich möchte ihn doch bitten, das Exempel, welches er statuiren will, nicht an meinem Etat zu statuiren. Die Unterrichtsverwaltung hat sich stets von dem vom Vorredner hervorgehobenen Aufwand frei zu halten gewußt, und wenn er auf ein Beispiel hier in Berlin hingewiesen hat, so kann ich das nicht mit Bestimmtheit bestreiten, aber es liegt dann jedenfalls ein singulärer Fall vor. Ein Bedürfniß von Dienstwohnungen liegt thatsächlich vor. Die Fürsorge für die häufig sehr werthvollen Sammlungen, sowie disciplinare Rücksichten machen eine solche nöthig, denn es ist unzweckmäßig, daß unmittelbar nach den Lehrstunden alle Lehrer das Local verlassen, weil sich an die Lehrstunden häufig noch Dinge disciplinarischer Natur knüpfen, welche die Anwesenheit eines Lehrers erfordern. Nun behaupte ich ja nicht, daß unter allen Umständen in jedem Dienstgebäude eine solche Dienstwohnung einzurichten sei, und der Herr Finanzminister controlirt in dieser Hinsicht sehr genau, so daß ich häufig nachgeben muß; was aber Göttingen anbetrifft, so würde die durch die Annahme des Antrages Reichensperger hervorgerufene weitere Verzögerung des Göttinger Gymnasialbaues eine locale Calamität sein, für welche die Staatsregierudg ungern die Verantwortung tragen würde. Aber auch materielle Gründe sprechen in diesem einzelnen Fall für die Gewährung der Wohnung, denn die Entlegenheit des Bauplatzes würde es mit sich führen, daß der Director in einer den Verhältnissen nicht angemessenen Entfernung von dem Schulgebäude Wohnung nehmen müßte. Uebrigens ist das Project so außerordentlich bescheiden gehalten, daß man aus der Dienstwohnung kein Bedenken herzuleiten braucht. Im Ganzen sind sieben Räume ausgeworfen, die doch wohl das Bedürfniß nicht überschreiten, und ich möchte daher den Abg. Reichensperger bitten, die 120,000 Mark zu bewilligen.

Abg. Köhler: Obgleich der Abg. Reichensperger nicht einmal den Bauplan eingesehen hat, beantragt er dennoch, diese Position abzusetzen. Dies erscheint mir um so auffallender, als sogar im vorigen Jahre die Commission selbst die Regierung zu diesem Bau aufgefordert hat. Ich kann aber auch dem Herrn Abgeordneten versichern, daß die Dienstwohnung nicht in der Beletage ist, auch keine Hängeböden hat und überhaupt jeder Art von Luxus ermangelt, vielmehr nur den einfachsten Anforderungen entspricht. Also in der Beziehung könnte er beruhigt sein. Es kommt noch hinzu, daß diese Dienstwohnung derart eingerichtet ist, daß sie jeder Zeit; falls von ihr als solcher kein Gebrauch gemacht werden kann, zu Schulräumen zu gebrauchen ist. Der Plan ist sehr genau dem Bedürfniß angepaßt und auf das Nothwendigste beschränkt. Da ist es doch wahrlich nicht angebracht, gegen die Beschlüsse des Hauses im vorigen Jahre einen Antrag auf Absetzung dieser Position zu stellen! Ich hoffe daher, daß das Haus einstimmig seinen vorjährigen Beschluß aufrecht erhalten wird.

Abg. Reichensperger (Köln): Es ist richtig, daß ich den Plan nicht angesehen habe, das liegt aber daran, daß er hier im Hause nicht ausgelegt worden ist. Ich will jedoch den Gründen des Collegen Köhler nachgeben und für sein Göttinger Gymnasium stimmen.

Referent Abg. Zitzewitz bestätigt, daß der Bauplan von auffallender Einfachheit sei. — Die Position wird darauf bewilligt.

Ein Nachtragsetat fordert 280,000 M. als preußischen Antheil an den Baukosten für eine feste Mainbrücke bei Offenbach. Die Budget-Commission beantragt die Forderung abzulehnen und die zu diesem Titel eingegangenen Petitionen der Gemeinden Fechenheim, Bergen und Bischofsheim der Staatsregierung zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung bei den weiteren über den fraglichen Brückenbau stattfindenden Verhandlungen zu überweisen.

Referent Abg. Weber: Durch die Erläuterungen der Vorlage wurde es für die Commission nicht ersichtlich, daß die in Rede stehende Brücke an einer ganz anderen Stelle erbaut werden soll als an der, wo gegenwärtig die Schiffsbrücke sich befindet. Letztere liegt am Mittelpunkt der Stadt Offenbach und führt durch die Marktstraße auf den Marktplatz hin. Die neue Brücke aber soll im Westen Offenbachs an einer Stelle angelegt werden, wo nur einige Wohnhäuser stehen und von einem eigentlichen Verkehr nicht die Rede sein kann. So würde eine vollständige Verkehrsverschiebung eintreten. Und deshalb haben die betheiligten Kreise ihre Bedenken gegen den neuen Brückenbau erhoben, wie sie auch in den Verhandlungen der hessen-darmstädtischen Kammer zur Sprache gekommen sind. Der Gemeindevorstand von Offenbach hat 20,000 Mark höheren Zuschuß geboten, falls der Brückenbau an der alten Stelle stattfände. Aber auch von den auf dem rechten Mainufer gelegenen preußischen Ortschaften ist eine Petition nebst Denkschrift eingegangen, worin ausgeführt wird, daß sie lieber auf den Bau einer festen Brücke verzichteten, wenn diese unter Einziehung der Schiffsbrücke nach dem Westende von Offenbach verlegt werden sollte, weil sie dann nur auf den erheblichsten Umwegen nach dem Mittelpunkt Offenbachs gelangen könnten. Auch haben diese Gemeinden Zuschüsse angeboten, falls der Bau an der alten Stelle ausgeführt werde; andernfalls haben sie dieselben verweigert. Dieselben haben weiter erklärt, auf einen fluthfreien Zugang zur Brücke lieber verzichten zu wollen, als den weiten Umweg gegen Westen zu machen. Die Petenten haben endlich noch durch ein besonderes Document nachgewiesen, daß die interessirten Hausbesitzer auf jede Entschädigung verzichteten. Von den Herren Regierungs-Commissaren ist nun erklärt, daß ihnen die von den preußischen Ortschaften befürworteten Projecte theilweise ganz neu gewesen, namentlich auch das Angebot der Gemeindezuschüsse

Die Budgetcommission ist außerdem natürlicher Weise nicht in der Lage gewesen, die geltend gemachten technischen Bedenken zu prüfen. Es war jedenfalls wünschenswerth, nochmals bei den betreffenden Localbehörden Nachfrage zu halten. Die eventuellen Antworten würden nun nicht mehr rechtzeitig bei der zweiten Berathung der Budgetcommission zugegangen sein. Deshalb ist von einer definitiven Entscheidung Abstand genommen. Ein besonderer Grund zur Ablehnung des Brückenbaues, für jetzt wenigstens, entspringt aus dem Verhältniß der preußischen Regierung zur hessischen in Sachen der Maincanalisirung. Während letztere Regierung die Bedingungen des Vertrages von 1866 nicht vollständig erfüllt hat, hat Preußen schließlich auf jeden Beitrag Hessens zu den Kosten der Mainregulirung verzichtet. Trotzdem hat sich Preußen dem neuerdings gemachten hessischen Project einer Kettenschleppschifffahrt entgegenkommend gezeigt, so zwar, daß die Schleusen erforderlichen Falles verlängert werden können. Und nun verlangt Hessen noch, Preußen solle ein Capital zum Ausbau der Schleusen sicher stellen, und hat schließlich die Sache durch langes Stillschweigen zu verschleppen gesucht. Das meiste Interesse an der Sache hat übrigens die hessische Industriestadt Offenbach, diesem Verfahren der hessischen Regierung gegenüber mußte die Budgetcommission sich anders verhalten, schon darum, damit Hessen aus unserer Ablehnung sich eine gute Lehre entnimmt und in der Frage der Maincanalisirung sich zuvorkommender zeigt. Im Namen der Budgetcommission empfehle ich also, den Bau der Mainbrücke abzulehnen, welchen Beschluß auch die Budgetcommission einstimmig gefaßt hat.

Finanzminister Bitter: Ich hätte gewünscht, daß unser Verhältniß zur hessischen Regierung mit dieser Angelegenheit nicht in Verbindung gebracht worden wäre. Die thatsächlichen Angaben des Referenten kann ich nicht als unrichtig bezeichnen. (Hört! hört!) Niemand kann mehr bedauern als ich, daß die Canalisation des Mains durch Hindernisse aufgehalten wird, deren Beseitigung nicht in unserer Macht liegt. Was den Antrag der hessischen Regierung betrifft, die Canalisation durch den Bau von Schleusen so einzurichten, daß die in der Bildung begriffene Kettenschleppschifffahrt ohne Weiteres mit den ganzen Zügen durchgehen könnte, so habe ich mich vorläufig nicht zustimmend verhalten können, weil ich von der Existenz einer Kettenschleppschifffahrts-Gesellschaft nichts weiß und wir keinen Plan für die Zukunft zu machen haben. Etablirt sich eine solche Gesellschaft, so wird sie sofort in der Lage sein, die Schleusen nach ihrem Bedürfniß einzurichten. Das ist der correcte Standpunkt der Regierung, welche die Kettenschleppschifffahrt nicht aus ihren Mitteln zu errichten hat, sondern das der Privat-Industrie überlassen muß. Sollte die Rheinschifffahrt so verbessert werden, daß sie tiefergehende Schiffe braucht, dann bin ich bereit, selbst auf die Gefahr einer Mehrausgabe hin, die Schleusen auf dem Main so einzurichten, daß unter allen Umständen die ganze große Rheinschifffahrt bis direct zum Main gelangen kann. Ob durch die zu erwartende Erklärung der hessischen Regierung etwas anderes bestimmt werden wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Zur Befriedigung aller billigen und gerechtfertigten Anforderungen sind wir bereit. Nicht die hessische Regierung hat verlangt, daß keine Abgabe auf dem Main erhoben werden solle, sondern ich habe die Initiative dazu ergriffen, weil ich im Interesse des Verkehrs die Belästigung vermeiden wollte, die eine solche Abgabenerhebung für die Schifffahrt mit sich bringt.

Was die Mainbrücke bei Offenbach betrifft, so hat die preußische Regierung kein anderes Interesse, als das des öffentlichen Verkehrs. An der Lage der Brücke, ob sie dahin gelegt wird, wo ein Theil der Interessenten es wünscht, oder dahin, wo die Behörden diesseits und jenseits des Rheins es bisher für nöthig befunden haben, kann der preußischen Regierung nichts liegen. (Widerspruch links.) Für uns kommt es nur darauf an, daß die Lage dem öffentlichen Verkehr in vollem Maße entspricht, die zweckmäßigste und günstigste wird gewählt werden, wobei ich ungesagt sein lasse, daß die jetzige Lage die bevorzugte sein soll oder die Interessenten, die sich dagegen erklärt haben, im Rechte sind. Die Budgetcommission wünscht die Sache noch näher aufgeklärt zu sehen und diese Aufklärungen werden in der nächsten Zeit erfolgen. Gleich nach dem ersten Beschlusse der Commission habe ich verfügt, die Sache nach allen Seiten klar zu stellen und auch die Projecte zu begutachten, welche uns hier noch gar nicht vorliegen. Erst nach voller Kenntniß der Verhältnisse werden wir beurtheilen können, ob die eingegangenen Petitionen den Vorzug verdienen oder die von unseren Behörden vorgelegten Pläne. Die dadurch entstehende Verzögerung des Baues kann ich nur bedauern. Die jetzige sehr schlechte Brücke beeinträchtigt den Verkehr sehr erheblich, namentlich wenn, wie in diesem Jahre, die Schiffbrücke für längere Zeit abgefahren werden muß. Wir müssen wünschen, daß die hessischen gesetzgebenden Factoren die Mittel zu dem Bau, wie er geplant ist, bewilligen. So wichtige Bedenken aber, wie sie die Budgetcommission

gehabt hat, müssen wir auf Grund des Materials, das wir eingefordert haben, in genaue Erwägung nehmen. Das Project wird dann dem Hause von Neuem zugehen, nur bitte ich, dieses Project nicht mit dem Maincanal in Verbindung zu bringen.

Abg. Dr. Hammacher: Ich weiß nicht, ob die Ausführungen des Herrn Finanzministers so zu verstehen sind, daß die Regierung ihre Vorlage zurückzieht. Wäre dem so, so läge allerdings keine Veranlassung vor, noch ein Wort über die Sache zu verlieren. Ich möchte der Auffassung des Ministers entgegentreten, als ob Preußen kein Interesse hätte an der Wahl des Punktes, wo die Brücke errichtet werden soll. Es liegen Petitionen von preußischen Staatsangehörigen vor, welche in Uebereinstimmung mit der Majorität der Bürger von Offenbach der Ansicht beitreten, daß es auch im Interesse der preußischen Staatsangehörigen liege, die Brücke nicht an der Stelle aufgeführt zu sehen, wo die Regierung es will und deshalb dürfte es auch der Regierung angenehm sein, die Wahl des Platzes im nächsten Jahre in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause festzustellen. Was den Bau des Mainkanals betrifft, so sind wir dabei sehr interessirt. Vor zwei Jahren schon sind von Landtage namhafte Mittel dafür bewilligt worden, aber durch allerlei Bedenken der Hessisch-Darmstädtischen Regierung ist der Bau bisher nicht in Angriff genommen worden. Der Grund liegt in den Interessen der Stadt Mainz. Es mag daher in Zukunft noch viel Wasser in den Rhein laufen, bevor es gelingt, zum Ziele zu kommen. In diesem Falle wäre es doch gerade sehr angezeigt, daß die Regierung die Hilfe des Bundesrathes in Anspruch nehme. Ich habe dafür absolut kein Verständniß, daß ein für unsern Staat nützliches Unternehmen durch vermeintliche locale Interessen eines anderen Staates beliebig aufgehalten wird. Die deutsche Reichsverfassung giebt uns die nöthigen Mittel dem zu begegnen. Namentlich sind die Interessen der Stadt Frankfurt am Main so eminent dabei engagirt, daß unsere Regierung in den Stand gesetzt werden muß, so rasch als möglich die Maincorrection vorzunehmen. Es verdient wirklich ernstliche Erwägung, ob nicht hier ein Exempel statuirt, und diese Frage zur Entscheidung dem Bundesrathe vorgelegt werden soll.

Finanzminister Bitter: Es scheint, daß ich mißverstanden worden bin. Ich habe gesagt, daß noch Verhandlungen mit der hessischen Regierung schweben, deren Erfolg wir abwarten müssen, ehe wir weitere Schritte thun.

Dem Antrage der Commission gemäß wird die Summe von 280,000 M. gestrichen.

Es folgt der Etat der Verwaltung der indirecten Steuern. Bei den Einnahmen, und zwar bei Titel 16, Gerichtskosten 50,500,000 M. erhält das Wort:

Abg. Dr. Köbler: Ich glaube constatiren zu müssen, daß die Klagen des vorigen Jahres über die neue Erhebung der Gerichtskosten noch fortdauern. Von einem Antrag in dieser Beziehung muß man jetzt allerdings absehen, da er doch erfolglos bleiben würde. Aus der dem Etat der indirecten Steuern beigefügten Denkschrift der königlichen Staatsregierung gewinnt man den Eindruck, daß die Verwaltung der indirecten Steuern keinen großen Gefallen an den Gerichtskosten habe. Es wird hier namentlich hervorgehoben, wie schwierig die Ueberwachung des Beitreibewesens sei. Alle dort geltend gemachten Uebelstände lassen sich aber nur mit der Rückkehr auf den alten Weg rectificiren. Die Einrichtungen, die diese mißlichen Zustände veranlaßt haben, stammen aus der Rheinprovinz. Der Finanzminister Camphausen glaubte die Sachen billiger machen zu können als die Justizverwaltung und so ein gutes Geschäft zu machen. Die Finanzverwaltung hat aber das Gegentheil erfahren. Man hatte übrigens auch den Plan gehabt, das Gerichtskostenwesen der Verwaltung der directen Steuern zu überweisen, und nur, weil hier zu wenig Behörden vorhanden waren, ist man wieder davon abgegangen. Es wäre damals consequent gewesen, der Justizverwaltung ihr Geschenk zurückzugeben, statt es den indirecten Steuern zu übertragen.

Ich verzichte auf eine weitere Darlegung der Unbequemlichkeiten, die durch die getroffene Einrichtung für Publikum und Behörden erwachsen sind. Nach der Berechnung des Herrn Justizministers sind die in Frage stehenden Einrichtungen mit 37,092 M. Mehrkosten verbunden. Das ist aber noch nicht Alles. Es ist nämlich zum Besten des Publikums bestimmt worden, daß die Gerichtsschreiber die Gebühren gegen 10 Pf. für jede Hebung annehmen können. Das würde nach dem Exposé des Herrn Finanzministers sich auf 60,000 M. belaufen, so daß die Mehrkosten an 97,000 Mark betragen würden. Durch die in Aussicht genommene Vermehrung des Beamtenpersonals, da es sich nämlich um Creirung von 200 neuen Stellen handelt, würde sich die Summe bis zu 500,000 M. vermehren. Ich glaube, diese Angaben werden genügen, daß das Haus und die Budget-Commission, sowie die Staatsregierung im nächsten Jahre die Frage nicht von sich weisen werden, ob es nicht besser sei, die gedachte Verwaltung wieder der Justiz zu übertragen. Bei der Hinterlegungsordnung hieß es, man müsse die Justiz von der Verwaltung trennen. Dies gilt aber nur für die collegialischen Gerichte, nicht aber für die Amtsrichter.

Abg. Rickert weist darauf hin, daß die Aufbesserung der mit der Erhebung und Controle der Gerichtskosten betrauten Beamten als dringendes Bedürfniß bezeichnet sei; auch er halte die Aufbesserung für wünschenswerth.

Finanzminister Bitter: Allerdings sind aus der Uebertragung der Gerichtskostenerhebung an die Verwaltung der indirecten Steuern schwerwiegende Uebelstände entstanden, welche diese Einrichtung als eine weniger kostspielige erscheinen lassen, als die frühere. Eine Verbesserung der Gehälter der betreffenden Beamten erscheint unabweisbar. Die Vorarbeiten dazu sind schon getroffen.

Abg. Schmidt (Stettin) wünscht, daß das Versprechen des Finanzministers, betreffend die Aufbesserung der Gehälter von Staatsbeamten, nicht blos einen theoretischen, sondern auch einen praktischen Werth haben möge. Zuerst seien die Kassenbeamten der Hauptämter, die Rendanten und Controleure, die Einnehmer der Gerichtskosten zu berücksichtigen. Der frühere Finanzminister Camphausen habe einen besonderen Werth auf die Integrität sämmtlicher Beamten dieses Ressorts gelegt, denen die Bewahrung wichtiger Staatsinteressen in ihrer Collision mit etwas zartseitigen Geschäftsinteressen von Privatleuten anvertraut ist, die Revision der Brauereien, der Zuckerfabriken &c. setze zuverlässige und gewissenhafte Beamte voraus, ebenso die sonstige Controle, und nach Verbesserung des Gehaltes der Justizbeamten sei eine gleiche für alle sonstigen Beamtenkategorien wünschenswerth. Es wird schließlich die Erwartung ausgesprochen, daß die gute Absicht des Finanzministers, für Verbesserung der Beamtengehälter im nächsten Jahre eine Vorlage zu machen, in Erfüllung gehen möge.

Ueber Cap. 9 Titel 5 berichtet Graf Clairon d'Haussonville: Im vorigen Jahre waren der Regierung in 2 Titeln 5a und 5b 300,000 und 1 Million Mark zur Besoldung der Beamten bewilligt worden, welche durch die Erhöhung der Zölle und Steuern im Reich nothwendig geworden sind. Die Regierung hat nunmehr in die verschiedenen Titel die Beamten eingereiht, so daß zusammen 299,103 Mark mehr für Beamtengehälter eingestellt werden sind. Der Fonds der 1 Million Mark ist bestimmt zur Besoldung der Beamten, die mit der Gerichtskostenerhebung betraut sind. Außer diesen Ausgaben sind jetzt in das Extraordinarium noch 1 Million Mark mehr eingestellt worden.

Abg. Kieschke weist auf die hiernach zu Tage getretene Vermehrung an Beamten und Kosten hin, die durch die Neuorganisation unseres Steuerwesens verursacht sei. Bei einer anderen Organisation werde man gerade bei Vereinnahmung dieser Abgaben mit viel weniger Kräften auskommen.

Abg. Bachem kommt auf die gestrige Aeußerung des Finanzministers zurück, der in der Steuerverwaltung eine Zunahme der Defecte constatirt habe. Er (Redner) könne versichern, daß die Integrität und Moralität dieser Beamtenkategorie namentlich in denjenigen Landestheilen sehr gelitten habe, die vom Culturkampf besonders heimgesucht seien, z. B. in der Rheinprovinz. Diese Abnahme der Integrität sei eine natürliche Folge des Culturkampfes (Unruhe), da man in den betreffenden Gegenden bei der Auswahl der Beamten weniger auf sachliche Qualification, als auf culturkämpferische Gesinnung gesehen habe.

Finanzminister Bitter: Den bedauerlichen Defecten seien keineswegs politische Momente zu Grunde zu legen. Während seiner dienstlichen Thätigkeit in der Rheinprovinz, die in die Zeit des Culturkampfes falle, sei es niemals vorgekommen, daß die Fähigkeit eines Steuererhebers nach der Confession desselben beurtheilt worden sei. Dasselbe könne er auch bezüglich der jetzigen Praxis versichern. Im Ganzen schätze er die Integrität und Moralität der preußischen Beamten sehr hoch, um so mehr, als er wisse, was von ihnen zu verlangen sei und was sie leisteten.

Abg. v. Eynern: Wenn wirklich eine Abnahme der Integrität der rheinischen Beamten bestehe, und dies die Folge des Culturkampfes sein solle, so liege die Schuld daran doch nur an denen, die bei jedem Anlasse auf denselben zurückkämen.

Der Etat wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung zweier Nachtragsetats. In dem einen werden die Ausgaben für den Ankauf resp. den Ausbau von drei Regierungsgebäuden in Breslau, Stade und Lüneburg gefordert. Die Budgetcommission beantragt die beiden letzteren abzulehnen, welchem Antrage das Haus auch ohne Debatte beitritt. In Breslau sollen die der Immobiliengesellschaft gehörigen Grundstücke für 1,500,000 Mk. angekauft, dabei aber zwei fiscalische Grundstücke in Kauf gegeben werden mit 250,000 Mk. Außerdem werden 110,000 Mk. zum Ausbau und zur Einrichtung des neuen Gebäudes gefordert. Die Budgetcommission beantragt, den Ankauf zu genehmigen, die weiteren 110,000 Mk. aber nicht zu bewilligen.

Abg. von Heydebrand bittet um die Bewilligung der gesammten Forderung, sonst könne die Regierung die Gebäude nicht gebrauchen; denn der Verkäufer könne doch die in Zahlung zu gebenden Gebäude nicht übernehmen, wenn die Regierung sie noch benütze.

Abg. von Heereman spricht sich für den Commissionsantrag aus, den der Abg. Rickert mit großer Entschiedenheit bekämpft, indem er ausführt, daß die in Rede stehenden, vom Staat anzukaufenden Grundstücke für Bureauzwecke ungeeignet seien. Sie enthielten jetzt 40 Miethswohnungen, die Corridore seien so dunkel, daß den ganzen Tag Gas gebrannt werden müsse. Für den zu zahlenden Preis lasse sich ein neues, zweckmäßiges Regierungsgebäude auch bauen.

Finanzminister Bitter weist nochmals auf den schlechten Zustand und die beschränkten Räumlichkeiten des jetzigen Gebäudes hin.

Das Haus tritt jedoch den Anschauungen des Abg. Rickert bei und lehnt diese Position ab.

Ein zweiter Nachtragsetat verlangt 408,000 M. für Deichbauten.

Abg. v. Minnigerode: Es handelt sich um die Bewilligung zur Erhöhung von Deichen der Nogat und Weichsel. Die Budget-Commission hat sich von der absoluten Nothwendigkeit und Dringlichkeit überzeugt. Die übrigen Betheiligten haben ihre Dämme schon erhöht, so daß das landwirthschaftliche Ministerium ihrem Beispiele folgen muß, wenn nicht ein Dammbruch bei ihren Dämmen erfolgen soll. Die gesammte Summe soll noch in diesem Jahre verwendet werden. Die Budget-Commission beantragt einstimmig die Bewilligung und schlägt Ihnen vor, den Titel direkt mit dem Verwendungszweck „Unterhaltung von Deichen an der Nogat" zu bezeichnen.

Regierungs-Commissar Danneman: Die 408,000 M. sind ein außerordentlicher Zuschuß zu dem Ordinarium, sie sind aber nicht blos für die Nogatdeiche, sondern auch zum Theil für die Weichseldeiche bestimmt. Wenn die von der Budget-Commission vorgeschlagene Bezeichnung gewählt wird, könnten Zweifel entstehen.

Abg. v. Minnigerode schlägt in Folge dessen vor, die Titelüberschrift dahin zu fassen: Zur Unterhaltung der Deiche an Nogat und Weichsel.

Darauf wird die Berathung abgebrochen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Antrag Windthorst.)

Herrenhaus. 7. Sitzung vom 25. Januar.

1 Uhr. Am Ministertisch: Graf Stolberg und Graf zu Eulenburg.

Nachdem das Zuständigkeitsgesetz dem Vorschlage des Präsidenten, Herzog von Ratibor, gemäß, einer Commission von 15 Mitgliedern überwiesen worden, die nach Schluß der Sitzung gewählt werden und sich constituiren soll, wird der Gesetzentwurf, betreffend die Zahlung der Beamten-Gehälter und das Gnadenquartal (Referent Hr. Weber), unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Die Denkschrift, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 3. Februar 1880 über die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien, beantragt der Referent, Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, durch die Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Herr v. Tettau constatirt, daß die Regierung viel weniger ausgegeben habe, als zu dem Zwecke bewilligt worden sei. Man könne ihr also in Zukunft bei ähnlichen Gelegenheiten das größte Vertrauen entgegenbringen. Er danke der Regierung dafür, daß mehr Mittel zu Wegebauten als für Beschaffung von Lebensmitteln aufgewendet worden seien. Auch das verdiene Zustimmung, daß die Darlehen unter der Verpflichtung der Rückgewähr gewährt seien. — Der Antrag des Referenten wird genehmigt, desgleichen ohne Debatte der Gesetzentwurf, betreffend das Höferecht im Kreise Herzogthum Lauenburg, in der ihm vom Abgeordnetenhause gegebenen Fassung.

Schluß 2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 25. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König hat dem Geheimen expedirenden Secretär im Reichs-Postamt, Rechnungs-Rath Hartwig in Berlin den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, dem Geheimen Registrator im Reichs-Postamt Butzmann in Berlin den Charakter als Kanzleirath, den Ober-Postkassenrendanten Bennewitz in Dresden und Hahn in Erfurt, sowie den Ober-Postcommissarien Collin in Breslau und Göcke in Liegnitz den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Amtsrichter Zweigert zu Potsdam, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Guben getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Guben auf die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Berlin, 25. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute Morgen den Polizei-Präsidenten von Madai und nahm später in Gegenwart des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen, sowie demnächst die Vorträge des Chefs der Admiralität, Staatsministers von Stosch, und des General-Adjutanten von Albedyll entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] besuchte gestern das Augusta-Hospital.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] gab mit dem Prinzen Heinrich gestern Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen bei dessen Abreise das Geleit nach dem Anhaltischen Bahnhofe und geleitete demnächst den Prinzen Heinrich, Königliche Hoheit, zur Abreise nach dem Hamburger Bahnhofe. Mittags 12½ Uhr begab Sich Se. Kaiserliche Hoheit zu Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen August von Würtemberg zur Abstattung von Glückwünschen anläßlich des Geburtstages desselben und empfing im Laufe des Nachmittags den Grafen Julius zur Lippe-Biesterfeld mit seinem Sohne, dem Seconde-Lieutenant im Garde-Jäger-Bataillon, Grafen zur Lippe, sowie demnächst den Generalmajor à la suite des Kaisers, Grafen von Waldersee. Am Abend besuchten Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten die Kronprinzlichen Herrschaften die Vorstellung im Schauspielhause. (R.-Anz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 163. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 25. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

69 87 122 240 319 28 46 74 427 76 506 62 (300) 84 88 671 740 44 72 (300) 80 828 45 77 968 82 **1**007 31 62 88 238 333 54 438 96 509 47 66 606 26 82 95 817 27 72 906 20 37 41 70 74 **2**068 84 (300) 127 38 68 82 93 325 (1500) 37 46 56 97 491 585 90 601 12 47 87 941 42 44 53 95 97 **3**014 (300) 52 81 110 49 73 75 233 62 (300) 79 317 30 61 (300) 459 91 99 601 763 80 869 (1500) 913 32 88 **4**008 (3000) 13 47 (300) 214 25 (600) 59 (1500) 361 86 92 421 72 537 57 75 (600) 642 98 (300) 704 (300) 11 53 (300) 826 **5**003 54 (300) 78 219 22 26 (600) 38 55 380 95 403 (300) 4 8 31 (1500) 506 40 58 71 72 609 10 (300) 59 799 803 86 917 81 **6**038 118 37 (3000) 57 74 90 95 219 (300) 99 313 27 (300) 38 401 (600) 59 (1500) 80 (1500) 544 (1500) 73 637 704 61 91 840 931 35 (3000) **7**127 95 212 13 67 72 (1500) 83 361 78 (300) 416 (300) 70 888 93 (300) 901 2 28 31 **8**062 94 121 56 60 67 303 (300) 50 (300) 72 417 49 71 507 10 28 32 66 628 (300) 30 (1500) 905 20 32 39 (600) **9**011 (600) 88 125 204 (600) 21 301 4 (300) 12 47 405 17 56 65 526 31 46 52 619 30 (600) 753 56 (600) 91 802 912 79.

10,009 146 60 76 203 12 44 341 91 419 (300) 22 48 60 61 (1500) 77 595 641 43 66 753 811 65 921 23 **11**,012 47 69 78 187 95 (600) 214 21 (600) 51 312 18 53 64 411 (600) 36 69 74 82 84 545 676 (600) 768 71 (300) 961 **12**,008 56 57 110 27 202 4 (3000) 304 (600) 21 (1500) 25 (300) 94 (1500) 563 80 777 861 963 69 **13**,005 29 116 55 87 280 99 301 22 464 521 71 (600) 86 603 5 28 47 795 (300) 965 70 **14**,009 44 143 91 229 (3000) 347 67 86 95 428 63 512 51 68 603 (1500) 28 764 74 801 35 65 73 946 **15**,012 34 (1500) 55 83 245 (300) 94 303 20 48 87 (300) 88 420 (600) 30 55 79 530 (300) 40 90 (300) 605 22 81 706 860 (600) 985 96 **16**,053 118 326 432 504 674 732 828 **17**,006 16 137 202 (3000) 12 47 80 390 401 36 89 (300) 517 81 (300) 633 47 56 705 61 87 815 98 (300) 920 80 (3000) **18**,048 (600) 120 49 87 223 363 73 (3000) 85 455 519 24 (3000) 679 816 17 75 (1500) 928 59 **19**,010 14 17 (300) 69 158 241 43 48 65 440 52 72 567 618 30 (3000) 51 57 93 749 66 802 4 (300) 39 909 50 (3000) 72.

20,077 202 78 346 59 80 (600) 424 87 90 96 517 86 91 614 36 49 705 16 38 (300) 47 803 17 43 96 977 **21**,063 88 188 220 55 344 97 403 517 36 51 615 16 33 81 725 82 855 945 69 **22**,001 53 175 487 (600) 543 (300) 45 (1500) 65 96 (300) 630 59 88 706 26 95 910 (600) 49 61 (1500) 68 70 75 (600) **23**,023 (300) 32 45 127 56 58 76 86 96 290 303 41 57 445 50 511 (3000) 24 48 (300) 661 79 82 789 **24**,035 (300) 101 8 (600) 23 265 (3000) 78 369 (300) 403 6 43 542 629 33 86 717 801 45 935 **25**,105 (300) 6 (300) 72 236 (1500) 55 66 90 93 96 97 (300) 330 68 74 447 61 (300) 579 (1500) 630 38 82 717 60 76 (3000) 867 91 95 **26**,163 406 549 643 61 73 98 99 755 813 88 979 83 **27**,091 121 27 93 (300) 98 223 40 71 (300) 79 85 97 416 (300) 51 536 (300) 718 52 835 (300) 60 69 97 911 40 96 98 **28**,014 96 (3000) 176 (3000) 96 296 320 623 58 815 (300) 17 61 927 28 **29**,016 52 59 151 221 (600) 25 71 74 350 60 543 606 25 706 46 71 808 (3000) 71 977.

30,118 32 (600) 54 254 334 66 68 (600) 415 501 670 (600) 721 55 85 (600) 97 851 983 **31**,022 103 42 (6000) 66 86 201 73 (300) 399 466 72 (3000) 578 (600) 83 674 (1500) 716 58 74 98 809 (600) 900 **32**,023 76 95 (1500) 100 90 214 55 59 (3000) 66 71 457 60 (300) 68 544 88 95 (300) 687 (1500) 88 789 820 909 36 40 42 58 **33**,006 72 76 77 88 142 68 248 65 85 307 86 531 (3000) 61 600 47 822 (1500) 71 918 (300) 28 **34**,031 (300) 57 118 (600) 51 57 88 91 239 70 340 498 548 58 777 94 96 810 14 47 66 923 62 (300) 76 **35**,106 (1500) 13 (300) 60 282 310 13 30 401 54 572 604 (600) 88 775 809 73 76 88 942 (300) 93 (3000) **36**,002 31 79 120 24 (3000) 38 77 232 83 307 456 68 95 524 82 96 (300) 605 (1500) 66 735 51 91 (1500) 970 78 91 (3000) **37**,005 23 59 203 6 31 325 91 (300) 94 510 11 50 56 60 (300) 500 4 29 44 47 81 (300) 615 35 41 79 886 914 90 (300) **38**,081 (3000) 115 65 67 256 (300) 94 304 38 435 521 88 604 28 52 71 706 21 (600) 807 9 78 983 84 (3000) **39**,015 35 (300) 138 41 216 48 316 17 86 96 425 48 504 41 (600) 626 27 41 (300) 96 (300) 771 (600) 72 (300) 826 51 57 96 961 78 86 (15,000).

40,096 (3000) 113 37 (300) 51 337 455 79 522 (300) 28 (300) 32 (1500) 42 605 807 947 53 81 **41**,017 74 102 87 (600) 319 25 29 470 96 669 77 79 752 60 **42**,016 48 71 (600) 74 (300) 89 107 54 56 98 295 639 747 802 58 80 **43**,043 52 63 66 154 (6000) 75 87 99 235 413 (1500) 537 95 614 30 793 850 (3000) 938 72 **44**,045 61 (300) 216 60 81 98 334 46 (600) 427 31 523 (300) 677 722 (1500) 87 850 72 82 90 93 934 **45**,134 53 96 243 54 66 386 88 419 570 71 649 745 66 79 84 98 860 68 71 929 (600) 57 70 98 **46**,035 68 75 116 95 205 17 69 74 97 309 21 89 435 39 68 502 (600) 18 26 (300) 53 65 91 99 612 (300) 795 99 843 902 (300) 11 33 93 94 **47**,101 339 402 (15,000) 465 505 36 77 88 667 68 79 (600) 733 37 60 801 53 69 915 73 **48**,095 144 56 207 66 321 62 63 (3000) 72 76 84 92 (300) 503 72 (300) 90 641 823 53 (600) 909 67 83 (300) **49**,047 135 42 97 289 321 73 97 403 11 57 69 76 93 519 668 79 93 (3000) 94 (600) 701 902 20 47.

50,181 87 216 53 69 79 460 94 503 5 40 92 601 728 (1500) 48 59 823 66 77 915 36 45 (300) 51 **51**,078 156 256 310 26 31 55 76 406 (3000) 44 566 661 709 54 832 72 (300) 92 99 923 (300) 36 **52**,010 13 15 (6000) 100 3 309 37 39 (3000) 507 620 (600) 39 706 13 31 41 54 809 974 99 **53**,041 70 80 215 17 25 (300) 322 35 405 89 98 643 46 840 63 927 30 **54**,062 105 (600) 35 (600) 51 64 200 338 (300) 41 93 424 59 (300) 60 (300) 73 500 1 52 731 60 853 905 31 **55**,003 45 (300) 142 74 83 (600) 234 40 87 302 56 62 493 513 667 74 (3000) 221 28 818 29 60 (600) 78 (300) 930 58 59 66 **56**,049 118 52 88 (3000) 273 92 304 23 (1500) 38 (300) 551 64 82 648 54 705 7 78 83 966 **57**,015 (300) 27 30 37 68 (300) 117 61 67 309 11 58 74 (600) 407 29 (300) 69 70 (300) 86 (1500) 567 93 680 704 869 95 982 89 **58**,103 (3000) 50 80 231 93 373 418 89 (300) 98 586 93 672 733 90 94 (3000) 809 924 39 **59**,001 44 (300) 111 (600) 17 53 75 80 227 78 303 39 52 420 59 73 84 (600) 575 636 (600) 52 718 (600) 19 47 83 812 68 74 968 71 75 95.

60,014 54 76 105 11 29 211 44 322 513 71 625 54 81 869 92 **61**,022 34 187 94 (600) 201 28 40 64 (3000) 99 315 97 446 51 538 72 632 85 (1500) 92 730 66 91 800 946 65 83 86 **62**,038 (300) 173 204 371 473 522 31 617 23 28 31 746 811 40 **63**,032 67 78 123 38 48 60 212 32 (300) 70 (300) 339 62 76 503 24 49 84 95 633 57 63 858 97 928 75 **64**,095 191 269 410 (1500) 29 92 534 72 74 76 609 70 99 836 70 71 (600) 930 35 **65**,009 44 289 (1500) 300 23 428 55 62 89 673 (600) 93 744 53 807 24 61 63 94 (300) 938 (600) 52 56 71 **66**,039 129 (600) 72 73 98 (300) 295 479 80 584 641 94 750 66 (1500) 872 (300) 967 **67**,006 (3000) 64 83 89 196 (300) 203 (300) 9 17 69 76 398 440 (300) 551 61 (3000) 616 37 66 716 18 (300) 39 78 (600) 922 (3000) 58 63 82 **68**,069 142 282 (300) 89 456 91 559 76 765 835 905 12 71 **69**,029 (300) 59 62 81 93 171 (300) 87 230 (3000) 45 60 429 53 98 564 70 645 (600) 73 81 (300) 91 92 862 (300) 87 (600) 966.

70,044 148 50 253 (300) 461 538 91 617 43 726 898 949 **71**,056 78 | 107 273 313 17 62 75 87 429 55 63 507 9 19 48 80 613 59 712 28 70 85 808 958 **72**,058 126 30 300 19 20 82 (3000) 413 29 74 (3000) 75 502 55 74 76 626 65 715 18 (3000) 98 825 (300) 36 66 78 (300) 82 (300) 902 64 (300) 73 **73**,018 (600) 23 36 (1500) 53 (600) 85 105 212 42 85 (600) 305 (1500) 37 (300) 56 92 405 46 553 633 708 858 **74**,044 (300) 82 (1500) 174 93 212 77 301 17 42 78 410 511 37 625 711 (300) 17 840 63 904 **75**,009 40 84 113 66 (600) 241 92 314 (600) 401 15 (1500) 26 556 602 701 26 71 80 (600) 816 901 15 31 **76**,010 (300) 18 430 97 298 305 17 92 98 405 26 52 93 536 90 623 (600) 97 709 51 813 23 952 66 76 97 **77**,013 (3000) 42 86 230 31 58 68 317 49 58 430 56 (300) 512 30 (300) 70 75 600 25 (300) 57 59 (600) 74 748 68 806 (600) 41 48 64 961 **78**,088 152 (600) 218 309 (300) 40 82 95 456 501 43 74 628 30 69 93 766 833 (300) 903 18 84 (1500) 92 **79**,013 (300) 18 (300) 68 155 (300) 260 374 (300) 458 (600) 90 550 607 32 98 710 (1500) 66 88 825 (300) 52 56 72 949 (600).

80,015 88 138 51 297 350 (600) 419 61 509 754 823 36 46 60 88 90 91 909 18 (600) 47 **81**,126 (300) 301 (300) 51 87 90 465 515 78 89 (300) 664 99 798 (300) 807 38 46 69 75 85 945 **82**,006 197 (1500) 214 22 46 (300) 92 (300) 312 483 514 37 (300) 41 652 83 (1500) 85 702 (600) 40 886 916 80 84 (600) **83**,267 (600) 301 (300) 80 (600) 403 50 (3000) 64 80 599 627 708 20 26 (300) 49 801 15 912 (300) 75 **84**,034 101 31 66 313 22 28 36 55 61 (600) 424 62 (300) 99 (300) 500 47 (300) 99 630 703 31 58 70 82 907 11 23 41 70 (300) **85**,057 60 170 94 296 (60,000) 353 96 401 82 91 96 (300) 736 815 30 (3000) 46 93 912 13 27 **86**,018 50 129 33 46 (600) 95 207 11 35 64 98 326 49 61 454 507 645 776 809 40 80 956 (3000) 72 74 **87**,150 95 362 461 (300) 65 712 27 29 99 880 (600) 998 (300) **88**,001 73 137 221 72 518 30 42 (300) 45 601 22 42 68 700 8 872 **89**,034 113 306 88 403 550 63 603 (600) 69 706 68 75 822 32 47 68 (300) 924 27 38 (300) 90 (600).

90,011 52 90 142 (300) 98 222 26 51 332 38 98 486 92 561 (600) 697 734 97 859 (300) 83 921 38 69 **91**,012 29 53 106 20 45 215 77 324 422 560 88 624 71 750 **92**,032 79 80 (300) 84 143 (1500) 57 223 71 82 344 46 93 402 685 89 845 66 901 73 **93**,052 164 67 81 292 (300) 93 313 23 55 88 (300) 481 511 (300) 32 39 615 16 713 46 804 17 18 26 80 81 94 917 26 70 96 **94**,057 58 102 5 48 (600) 233 307 37 86 (3000) 411 77 97 541 54 68 93 94 620 97 730 41 (3000) 86 840 94 922 88.

⊙ **Berlin**, 24. Januar. [Statistische Erhebungen über den Anbau fremder Holzarten. — Deutsche Exporteure nach Nordamerika. — Bundesrathsamt für Heimathwesen. — Verification der Arbeiten beim Gotthardtunnel.] Bekanntlich hat die letzte Versammlung des Vereins deutscher forstlicher Versuchsanstalten zu Baden-Baden u. a. Beschluß gefaßt, über das Vorkommen von denjenigen fremden Holzarten, mit denen Anbau-Versuche in der nächsten Zeit gemacht werden sollen, eine statistische Erhebung anzustellen. Will man nun den immerhin wichtigen Ermittelungen die größtmögliche Ausdehnung geben, so wird sich eine solche Statistik auf die Staats- und Corporationsforsten, auf die Privatwaldungen, Parks und auch Gartenanlagen beziehen müssen. Was nun die Statistik in den Staatswaldungen und Corporationsforsten anbelangt, so wird diese keine Schwierigkeit finden, da nach dieser Richtung von der der Forstverwaltung vorgesetzten Behörde das Nöthige veranlaßt werden kann; dagegen wird es schwieriger sein, für die übrigen Privatbesitze eine zutreffende Statistik aufstellen zu können. Hier müssen die landwirthschaftlichen Kreis-, Orts- und

Zweigvereine eingreifen und das nöthige Interesse für diese Angelegenheit zu befördern suchen. Die Geschäftsleitung des Vereins deutscher forstlicher Versuchsstationen in Eberswalde hat bereits behufs Aufnahme der Statistik ein Formular entworfen, das auch den gleichen Erhebungen in den Staats- und Corporationsforsten zu Grunde liegt. Die Geschäftsleitung in Eberswalde wird diese Formulare an die einzelnen Vereine auf deren Wunsch liefern. Es werden die von den Vereinen wieder nach deren Ausfüllung gesammelten Formulare an die Geschäftsleitung in Eberswalde zurückzusenden sein. Als Termin für die Rücksendung ist der 1. März d. J. angesetzt, jedoch werden auch spätere Meldungen eventuell berücksichtigt werden. — Es ist in zuverlässiger Weise wahrgenommen worden, daß bei der Zollverwaltung der Vereinigten Staaten ein besonders tiefes Mißtrauen gegen deutsche Importeure gehegt wird und es deshalb für den gesammten deutschen Ausfuhrhandel eine Pflicht der Selbsterhaltung ist, in allen betheiligten Kreisen energisch darauf hinzuwirken, daß einem solchen Mißtrauen jede thatsächliche Begründung entzogen werde, weil auf Grund von Erfahrungen neuerer Zeit Umgehungen der Zollgesetze vielfach constatirt sind, welche die geschärfte Aufmerksamkeit der dortigen Zollbehörden hervorgerufen haben und die Zollstrafen in Nordamerika so hoch sind, daß sie in keinem Verhältniß zu dem gehofften Gewinn stehen. — Das Bundesamt für Heimathwesen hat im Jahre 1879/80 606 Spruchsachen zu bearbeiten gehabt, darunter 46 am Schluß des Jahres 1878/79 unerledigt gebliebene. Davon sind durch Zurücknahme des Rechtsmittels 16, durch Erkenntniß oder Beweisresolut 533 zur Erledigung gekommen und 57 unerledigt geblieben. Auch in diesem Geschäftsjahre fand eine Zunahme der zur Entscheidung gestellten Spruchsachen statt, indem 465 Sachen neu eingegangen waren gegen 428 im Vorjahre. — Im September vorigen Jahres hat die Verification der am Gotthardtunnel ausgeführten Arbeiten für das achte Baujahr unter Betheiligung eines Vertreters des Deutschen Reichs an Ort und Stelle stattgefunden. In der Zeit vom 1. October 1879 bis zum 31sten August 1880 ist, abgesehen von dem Richtungsstollen um 145 Meter Länge, der fertige Tunnel auf 9243 Meter verlängert worden. Die Länge des vollständig durchgebrochenen Richtungsstollens ist auf der Grundlage der von der Direction der Gotthardbahn-Gesellschaft vorläufig ausgeführten Messungen auf 14,838,7 Meter berechnet. Die bisherigen Baukosten betragen demnach 6,841,579 Francs, welchem Betrage der in Folge der Verlegung des Verificationstermins an den Kosten für das volle achte Baujahr fehlende Theil mit 1/11 dieser Summe in Höhe von 621,961 Francs hinzugerechnet worden ist, so daß sich ein Gesammtkostenbetrag von rund 7,463,540 Francs ergeben hat. Von dieser Summe entfallen auf das Deutsche Reich 1,756,127 Francs. Mit Hinzurechnung noch anderer Quoten belief sich die gesammte Subventionsleistung der drei betheiligten Staaten auf 19,823,198 Francs. Die Zahlung ist rechtzeitig erfolgt. Nach Mittheilung des schweizerischen Bundesraths ist bis zum 30. September 1880 thatsächlich der fertige Tunnel auf 9300 Meter verlängert worden. Nach dem Voranschlage war die Vollendung der eigentlichen Tunnelbauarbeiten bis zum Schluße des achten Baujahres vorausgesetzt; diese Voraussetzung ist indeß nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr ist die Vollendung erst im Laufe des Jahres 1881 in Aussicht zu nehmen.

= **Berlin**, 25. Januar. [Minister-Conseil. — Das Herrenhaus und das Competenzgesetz.] Bezüglich des gestrigen Ministerraths hieß es heute allgemein, daß derselbe im Wesentlichen den Finanz- und Steuerfragen gegolten habe; es heißt, die Regierung acceptire im Princip die Anträge der Conservativen bez. des Steuererlasses. Wahrscheinlich werden die Conservativen mit ihren Berathungen über die Reformpläne der directen Steuern soweit gekommen sein, um wenigstens die Grundzüge derselben schon bei den bevorstehenden Debatten klar legen zu können. — Im Herrenhause werden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über das Competenzgesetz erhebliche Aenderungen erfahren.

[Das Gesetz, betreffend die Veränderung der Grenzen des Stadtbezirks Berlin und des Kreises Teltow, vom 15. Januar 1881] wird im „Reichs-Anzeiger" publicirt.

Oesterreich-Ungarn.

⁂ **Wien**, 24. Jan. [Fortschreiten der Bauernbewegung.] Die Bauern-Agitation zieht immer weitere Kreise: gestern fanden wiederum Meetings von Landleuten und Ackerbürgern in dem alten Bischofssitze Sanct Pölten, in dem Senf „erzeugenden" Krems und in Groß-Engersdorf, dem Vororte der 73 Gemeinden des Marchfeldes, statt. Was aber dabei das Bemerkenswertheste scheint, ist der ganz andere und weitaus erfreulichere Charakter, den die Stimmung dieser Meetings in den vierzehn Tagen seit den Bauerntagen von Linz und Scheibs angenommen. Von dem denkbar engherzigsten Gesichtspunkte, der bloßen Sorge für die Geldkatze ausgegangen; dem ordinairsten und reactionairsten Knownothingthum, noch dazu auf einen einzigen Stand beschränkt, huldigend, der eben erst zur Besinnung gekommen, wie großartig er sich hat von „Pfaffen und Rittern" nasführen lassen, und sich jetzt doch in vornehm-täppischer Isolirung auf sich selbst zurückziehen wollte, hat die Bewegung mit ihrem Fortschreiten, ohne den Kernpunkt aus den Augen zu verlieren, doch weit cosmopolitische Alluren angenommen und ihre Beschränktheit bedeutend ausgedehnt. Die Bauern haben begriffen, daß — wenn der Junker und der Slave ihnen nach der Tasche greift; wenn die Klerisei, für die sie so oft die Kastanien aus dem Feuer geholt, sie im Stiche läßt, so oft die heilige Kirche ihre eigenen Interessen am besten gewahrt glaubt — daß sie dann weder in politischer Indifferenz, noch in ständischer Abgeschlossenheit verharren dürfen, weil sie sonst, um mit dem Grafen Taaffe zu reden, jedenfalls die „Angeschmierten" sein würden. In Linz und Scheibs hieß es noch: „ob clerical, ob liberal, das ist uns ganz egal — wer unseren Interessen entgegentritt, das ist unser Feind." Gestern in Krems wurden faule Redensarten, wie: „die Verfassungspartei hat nix für uns gethan" oder „sie hat den Nationalitätenhader angezettelt" derb und energisch zurckgewiesen: „dös is nöt wahr!" Nicht nur Partei ergriffen die Bauern; in Krems gingen sie sogar so weit, in Einer ihrer acht Resolutionen die Abgeordneten zu „reiflicher Erwägung" aufzuforderu, ob es nicht besser sei, die Linke trete aus, als daß sie sich durch passive Assistenz mitschuldig mache bei der fortschreitenden Slavisirung Oesterreichs und bei der Vernichtung aller freiheitlichen Errungenschaften. In Krems wie in St. Pölten und in Groß-Engersdorf zeigten die Bauern die größte Theilnahme, ja Begeisterung für die Solidarität aller Deutschen — zunächst allerdings damit die Deutschböhmen die Alpenländer in der Grundsteuerfrage nicht im Stiche lassen. Aber sie haben doch auch resolutionirt, daß Oesterreich „im Sinne und Geiste Josephs II. deutsch verwaltet werden müsse;" daß es eine politische Nothwendigkeit sei, die deutsche Sprache und das deutsche Element vor jeder Zurückdrängung zu schirmen, weil damit die schwer bedrohte Reichseinheit stehe oder falle . . . sie haben deshalb auch im Marchfelde mit stürmischem Jubelzurufe für den Fortbestand der Schulgesetzgebung plaidirt. Das ist ein großer Fortschritt. Und ein kaum minder großer ist's — wenn man an den Linzer Beschluß zurückdenkt, wie keinem Cleriken, so auch keinem Advocaten Zutritt zu den Bauernvereinen zu gestatten — daß gestern der Vorschlag, nur Bauern in den Reichsrath zu wählen, entschieden abgelehnt ward: „was nutzt uns das, wenn die dann wie Ruf und Oberndorfer gegen uns reden oder wenn's gar nit z' red'n verstengen, wer waß dann, was wir woll'n? I moan, wenn der Bauer nix hat, so hab'n die Herr'n von der Stadt a nix und derentwegen werden's schon unsere Interessen vertreten." So erfreuliche Worte wurden gestern in Krems mit lebhaftem Beifalle aufgenommen!

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Rom, 25. Jan. „Diritto" dementirt die gestrige Meldung, wonach Maccio von Tunis nach Alexandrien und Demartino nach Marseille versetzt werden soll, und das Gerücht, das Meeting betreffs des allgemeinen Stimmrechts sei verschoben. Telegramme aus Scutari dementiren das Gerücht, daß die albanesische Liga administrative Autonomie verlange und im Ablehnungsfalle sich mit Griechenland vereinigen wolle.

London, 25. Jan. Unterhaus. Auf eine Anfrage Bourke's erwiederte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Dilke, der englische Delegirte bei der Commission zur Feststellung der montenegrinischen Grenze habe heute telegraphirt, daß das ungünstige Wetter die Abgrenzung unmöglich mache. Zwei Mitglieder der Commission seien nach Korfu gegangen; der englische Commissar sei angewiesen, in Antivari zu bleiben. Die englische Regierung stehe mit den übrigen Mächten über die geeignetsten Mittel zur Regelung dieser Frage in Berathung.

London, 25. Januar. Unterhaus. Gladstone beantragt die Priorität für die vollständige Durchberathung der Bill zum Schutze der Person und des Eigenthums in Irland. Der Antrag wird von den Irländern bekämpft. Die Debatte dauert fort und dürfte den gesammten Abend ausfüllen.

Dublin, 25. Jan. Proceß Parnell. Die Geschworenen zogen sich Mittags zurück, um über das Verdict zu berathen. Nachmittags 5 Uhr ließ der Richter die Geschworenen rufen und fragte, ob eine Entscheidung getroffen sei. Der Präsident antwortete, die Geschworenen seien noch nicht einig geworden, er füge hinzu, die Erzielung einer Einigung sei wenig wahrscheinlich. Der Richter befahl den Geschworenen, sich aufs Neue zurückzuziehen.

Kopenhagen, 25. Jan. Der Eistransport zwischen Korsör und Nyborg ist äußerst beschwerlich. Die Hamburger Post vom 23. d. ist auf der Insel Sprogö angelangt, diejenige vom 24. d. ist unterwegs. Die Verbindung mit Schweden ist abgebrochen.

Plymouth, 25. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Silesia" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 25. Jan., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —,—. Neueste Anleihe 1872 120, 17. Türken 12, 87. Neue Egyptier 356, 87. Banque ottomane — —. Italiener 87, 30. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 92, 75. Spanier exter. 22, 06, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen — —. Türkenloose 45, 25. Türken 1873 —. —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —, —. Pariser Bank —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 43. Pariser Wechsel 80, 65. Wiener Wechsel 171, 80. Köln-Mindener Stamm-Actien 149⅝. Rheinische Stamm-actien 160⅝. Hessische Ludwigsbahn 94⅝. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130¼. Reichsanleihe 100⅝. Reichsbank 145¼. Darmstädter Bank 144¾. Meininger Bank 93. Oesterr.-Ungarische Bank 702, 00. Creditactien *) 249. Silberrente 63⅜. Papierrente 62⅜. Goldrente 75½. Ungarische Goldrente 93⅜. 1860er Loose 122½. 1864er Loose 310, 80. Ungarische Staatsloose 213, 20. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 85. Böhmische Westbahn 215⅝. Elisabethbahn 172⅜. Nordwestbahn 160½. Galizier 239. Franzosen *) 237. Lombarden *) 85¼. Italiener 87¼. 1877er Russen 92½. 1880er Russen 73½. II. Orientanleihe 60⅜. Central-Pacific 113⅜. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —. Privat-Discont — pCt. Ungarische Papierrente — —. Wiener Bankverein 108¾. Deutsche Handelsgesellschaft 58. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 249½. Franzosen 236½. Galizier — —. Lombarden — —. Ungar. Goldrente —. 1880er Russen —. —. II. Orientanleihe — —, III. Orientanleihe — —. Oesterr.-Ungar. Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 25. Jan., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100½, Hamburger St.-Pr.-A. 125, Silberrente 62⅞, Oest. Goldrente 75, Ung. Goldrente 93¼, Credit-Actien 250, 1860er Loose 122⅝, Franzosen 591, Lombarden 211, Italien. Rente 87, 1877er Russen 92¾, II. Orient-Anl. 58½, Vereinsbank 120½, Laurahütte 121, Nordd. 161¾, Commerzbank 122½, Anglo-deutsche 73, 5% Amerikanische 93½, Rhein. Eisenbahn 160, do. junge 154¼, Berg.-Märk. do. 114, Berlin-Hamburg do. 229. Altona-Kiel. do. 155¼. Disconto 2¾%. Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 152, 25 Br., 151, 75 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 29 Br., 20, 23 Gd., London kurz 20, 46 Br., 20, 38 Gd., Amsterdam 167, 40 Br., 166, 80 Gd., Wien 170, 50 Br., 168, 50 Gd., Paris 80, 00 Br., 79, 60 Gd., Petersburger Wechsel 210, 00 Br., 206, 00 Gd.

Hamburg, 25. Jan., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen per Januar 210 Br., 209 Gd., pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd. Roggen pr. Januar 198 Br., 197 Gd., pr. April-Mai 191 Br., 190 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55, 00, pr. Mai 55, 00. Spiritus matt, per Januar 45, 75 Br., per Januar-Februar 45, 75 Br., per Februar-März 46, 25 Br., per April-Mai 45, 75 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 8, 70 Br., 8, 50 Gd., pr. Januar 8, 60 Gd., pr. Februar-März 8, 65 Gd. Wetter: Frost.

Posen, 25. Jan. Spiritus pr. Jan. 50, 90, pr. Febr. 51, 00, pr. März 51, 60, pr. April-Mai 52, 60. Gek. — Liter. Behauptet.

Liverpool, 25. Jan., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fest. Tagesimport 16,000 Ballen, davon 12,000 B. amerikanische. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 6⅝ D.

Liverpool, 25. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Uplands 1/16 D. theurer. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6¾.

Liverpool, 25. Jan. Egyptian Brown fair 7¼, Brown good fair 7½, White fair 7¼.

Manchester, 25. Januar, Nachm. 12r Water Armitage 7⅜, 12r Water Taylor 8¾, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Gidlow 9¾, 30er Water Clayton 10⅝, 40r Mule Mayoll 10¾, 40r Medio Wilkinson 12, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅞, 40r Double Weston 11¼, 60r Double Weston 14½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 102. Fest.

Petersburg, 25. Jan., Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25, do. Hamburg 3 M. 213, do. Amsterdam 3 M. 126½, do. Paris 3 Mon. 264¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 220¾, do. de 1866 (gest.) 219¾, Russ. Anl. de 1873 135½, Russ. Anl. de 1877 141, ½-Imperials 7, 88, Große Russ. Eisenbahnen 251, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 127, II. Orient-Anleihe 91⅞, III. Orient-Anleihe 91⅞, Privatdiscont 6%.

Petersburg, 25. Jan., Nachmittags 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 53, 00, per August 56, 40. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 13, 25.

Königsberg, 25. Januar, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen unverändert, loco 117/118pfd. 2000 Pfund Zollgew. 182, 50, per Januar 184, 00, per Frühjahr 185, 00. Gerste still. Hafer unverändert, loco pr. 2000 Pfd Zollgewicht 148, 00, per Frühjahr 144, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 155, 50. Spiritus per 100 Liter 100 Procent loco 54, 50, per Januar 54, 50, per Frühjahr 56, 00. — Wetter: Schön.

Danzig, 25. Jan. Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert. Umsatz 120 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 162, 00 bis 168, 00, hellbunt 182, 00 bis 198, 00, hochbunt und glasig 190, 00 bis 205, 00, per April-Mai Transit 200, 00, per Mai-Juni Transit 201, 00. Roggen ruhig, loco inländischer pr. 120 Pfd. 167, 00 bis 183, 00, polnischer oder russischer Transit —, —, unterpolnischer per April-Mai Transit 185, 00, inländischer per April-Mai —, —. Kleine Gerste loco 125, 00. Große Gerste loco 150, 00. Hafer loco 145, 00. — Erbsen loco 145, 00. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. loco 53, 00.

Pest, 25. Januar, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine matt, schlußlos, pr. Frühjahr 11, 27 Gd., 11, 30 Br. Hafer per Frühjahr 6, 35 Gd., 6, 40 Br. Mais per Mai-Juni 6, 02 Gd., 6, 05 Br. Kohlraps 12¼. — Wetter: Kalt.

Paris, 25. Jan., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Januar 28, 60, pr. Februar 28, 30, per März-April 28, 25, per März-Juni 28, 10. Roggen ruhig, per Januar 22, 25, per März-Juni 22, 50. Mehl ruhig, per Januar 61, 75, per Februar 61, 50 per März-April 60, 75, per März-Juni 60, 50. Rüböl ruhig, per Januar 72, 25, per Februar 72, 25, per März-April 73, 00, per Mai-August 74, 25. Spiritus matt, per Januar 61, 50, per Februar 61, 25, per März-April 61, 00, per Mai-August 60, 25. — Wetter: Schnee.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per Januar 65, 75, per Februar 66, 25, per März-April 66, 50.

London, 25. Januar, Nachm. Havannazucker Nr. 12 24½. Matt.

Antwerpen, 25. Januar, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer still. Gerste fest.

Antwerpen, 25. Jan., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez., 23¼ Br., per Febr. 22½ bez., 22¾ Br., per März 22½ Br. Fest.

Bremen, 25. Jan., Nachmittags. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 60—8, 65 bez., per Februar-April 8, 70—8, 75 bez., per März —, per August-December 9, 70 Br.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 25. Jan. [Börse.] Die Börse bewies heute einmal wieder, in welch hohem Maße sie die Fähigkeit des schnellen Vergessens besitzt. Der Vorkommnisse bei der Frankfurter Handels-Gesellschaft, welche gestern das ganze Börsengebiet in eine höchst unfreundliche Stimmung versetzt hatten, wurde nicht mit einem einzigen Worte gedacht; man war im Gegentheil sichtbarlich bemüht, die stattgehabten Cours-Reductionen wieder einzuholen und nach Möglichkeit eine steigende Bewegung auf die Tagesordnung zu setzen. Daß diese Absicht nicht in dem erwünschten Umfange zur Durchführung gelangt ist, hat in erster Linie die Geringfügigkeit des Geschäftsverkehres verursacht. Auf Grund der höheren Notirungen der auswärtigen Abendbörsen und der günstigen Tendenz der heutigen Wiener Vorbörse, von welcher Credit 1,90 Fl., Franzosen und Lombarden 1¼ Fl., Galizier 3¼ Fl., Elbethal 3 Fl. und Bankverein 1,60 Fl. besser als gestern Mittag gemeldet wurde, setzte man auf der ganzen Linie in fester Haltung ein, konnte es aber trotz vielseitiger Anstrengungen nicht zu einer nennenswerthen Belebung des Geschäftes bringen. Credit-Actien, anfänglich zu 500 — gegen 497 von gestern — ausgeboten, lagen recht fest und wurden bei 499½ und 499 ziemlich rege umgesetzt. Franzosen tendirten fest bei 3 Mark höherem Preise. Lombarden blieben offerirt und wichen noch in der ersten halben Stunde von 173½ auf 171. Sehr fest lag der Rentenmarkt, auf dem bei anziehenden Coursen ein gutes Geschäft stattfand. Auch Russische Fonds waren beliebt und durchschnittlich ¼ pCt. besser. Die im Princip beschlossene Reducirung des Russischen Militär-Budgets wirkt anhaltend günstig. Für Russische Noten war gute Kauflust vorhanden. Oesterreichische Nebenbahnen erfreuten sich erhöhten Interesses. Duxer und Böhmen waren beliebt, Nordwest- und Elbethalbahn 4 resp. 3 M. besser. In heimischen Bahnen war das Geschäft ruhig, dieselben konnten aber doch einen Theil der gestern erlittenen Verluste wieder einholen. Banken erfuhren recht nambafte Reprisen, Disconto Commandit und Deutsche Bank wurden 1½ pCt., Darmstädter 1¾ pCt. höher eingesetzt. Montanwerthe, in welchen ziemlich bedeutende Schlüsse zu Stande kamen, besserten sich um 1 pCt. Die Stimmung blieb auch im weiteren Verlaufe der Börse eine günstige, die Courssteigerungen konnten aber angesichts des geringen Geschäftes nicht fortgesetzt werden, nur Duxer und Montanwerthe erfuhren weitere Avancen. Lombarden gingen noch erheblich zurück. Das Prolongationsgeschäft war heute zum ersten Male ein etwas ausgedehnteres, scheint aber im Allgemeinen für diesen Monat große Dimensionen nicht annehmen zu wollen, da die laufenden Engagements sehr unbedeutend sind. Schluß befestigt. Montanwerthe gefragt.

Course um 2½ Uhr: Fest. Credit 500,50, Franzosen 474,00, Lombarden 170,50, Reichsbank 145,10, Disc.-Comm. 173,12, Handels-Gesellschaft —,—, Laurahütte 121,75, Dortmunder Union 92,50, Bergische 114,00, Rumänische Rente 92,62, Türken —,—, Italiener 87,75, Oesterreichische Goldrente 75,50, Oesterreichische Silberrente 63,25, do. Papierrente 62,25, Ungarische Goldrente 93,25, 5proc. Russen 1877 95,12, do. do. 1880 73,62, Köln-Mindener —, —, Rheinische —, —, II. Orient-Anleihe 60,37, do. III. 60,12, Russische Noten 211,25, Wiener Bankverein —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,50 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,50 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,19 bez., do. Eisenb.-Prioritäten 4,19 bez., do. Papier-Dollar 4,19 bez., 6% New-York-City 4,19 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. — Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,51,52 bez., 1822er Russen —, Große Russ. Staatsbahn — bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,37 bez.

Leipzig, 25. Jan. Der Aufsichtsrath des Leipziger Kassenvereins hat die Dividende pro 1880 auf 5⅕ pCt. festgesetzt, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung.

Berlin, 25. Jan. [Producten-Bericht.] Bei sehr strenger Kälte ist das Wetter schön. Die Stimmung für Getreide war auch heute recht fest und bei großer Zurückhaltung auf Seiten der Verkäufer hat man für Roggen auf Termine merklich bessere Preise anlegen müssen. Spätere Sichten sind die beliebteren, auf Januar wird kaum etwas umgesetzt und die Preiserhöhung hierfür ist ziemlich nominell. Der Handel loco kann nicht gerühmt werden. Es hielt schwer, feste Forderungen durchzusetzen, mehr als gestern zu bedingen gelang nicht. An das Proviantamt sollen vom Lager 400 Wispel verkauft sein. — Roggenmehl etwas höher und belebter. — Weizen avancirte neuerdings im Preise, die Bewegung ist freilich rein localer Natur und wird schwerlich weit reichen, wenn sie von außerhalb nicht unterstützt werden sollte. — Hafer ist loco nicht verändert. Termine leblos, aber fester gehalten. — Rüböl war heute wenig beachtet und konnte sich auf gestrigem Preisstande nicht behaupten. — Petroleum ist loco äußerst knapp, auf Termine aber nicht beachtet. — Spiritus zeigte wenig Veränderung im Werthe. Das Geschäft ist ziemlich lebhaft gewesen. Preise und Stimmung schwankten zwar mehrfach, aber die Fluctuationen blieben eng begrenzt.

Weizen loco 180—230 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, per Jan. — Mark bez., per Januar-Febr. — M. bez., per April-Mai 208½—209 M. bez., per Mai-Juni 209½—210 M. bez., per Juni-Juli 211 bis 212 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 190 bis 210 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. 203—205 M. ab Bahn und Boden bez., fein. inländ. 207—208 M. ab Bahn u. Bod. bez., per Jan. 204½—205 Mark bez., per Jan.-Febr. — M. bez., per April-Mai 196½—197½ Mark. bezahlt, per Mai-Juni 192—192½ M. bez., per Juni-Juli 184—185 Mark bez., per Juli-August 173—174 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 145—200 M. nach Qualität gefordert. — Erbsen, Kochwaare 178 bis 215 Mark, Futterwaare 162—177 M. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 29,5 M. bez., per Januar 28 M. bez., per Januar-Februar 27,1 Mark bez., per Febr.-März 27 Mark bez., per Februar — Mark bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai 26,2 Mark bez. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Wien, 24. Januar. [Schlachtviehmarkt.] Der Auftrieb belief sich auf 3249 Stück Ochsen und bestand aus 1709 Stück ungarischen, 735 Stück galizischen und 805 Stück deutschen Ochsen. In Folge des bedeutend größeren Auftriebes und des gegen Monatsschluß gewöhnlich kleineren Bedarfs fielen die Preise aller Qualitäten um 1—1½ Fl. per metrischen Ctr. Es dürfte jedoch wegen des Preisrückganges, welcher zur Anschaffung von Vorräthen animirte, Alles verkauft werden. Ungarische Ochsen stellten sich auf Fl. 48 bis Fl. 57, Prima bis Fl. 59 und Fl. 60, galizische Ochsen auf Fl. 50 bis Fl. 55½, deutsche Mastochsen auf Fl. 53 bis Fl. 60, deutsche Bauernochsen auf Fl. 51 bis Fl. 56, Stiere auf Fl. 47 bis Fl. 50 und Kühe auf Fl. 48 bis Fl. 52 per metrischen Ctr.

Berliner Börse vom 25. Januar 1881.

Fonds- und Geldcourse.

Deutsche Reichs-Anl.	4	100,50 bzG
Consolidirte Anleihe	4½	105,20 bz
do. do. 1876	4	100,70 bz
Staats-Anl	4	100,30 bz
Staats-Schuldscheine	3½	97,90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	150,40 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,90 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	104,00 G
Pommersche	3½	90,60 B
do.	4	99,50 bz
do.	4½	102,70 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	99,70 G
Schlesische	3½	92,00 B
Landschaftl. Central	4	99,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumark.	4	100,20 B
Pommersche	4	100,00 G
Posensche	4	100,00 G
Preussische	4	100,00 G
Westfäl. u. Rhein.	4	100,40 bz
Sächsische	4	100,20 B
Schlesische	4	100,10 bz
Badische Präm.-Anl.	4	134,50 bzB
Baierische Präm.-Anl.	4	136,75 B
do. Anl. v. 1875	4	100,40 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	130,30 bz
Sächs. Rente von 1876	3	78,60 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	108,50 bzB
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	102,90 bzG
do. do.	5	102,50 B
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	101,75 bzG
do. do. do.	5	103,50 G
Unkdbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Kündbr. do. (1872)	5	105,90 bz
do. rückbz. à 110	5	111,90 B
do. do. do.	4½	106,20 bz
Unk H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	108,70 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	102,60 bzG
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	100,10 G
do. do. Pfandbr.	5	100,00 bzB
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106,90 bzG
do. do. II. Em.	5	102,90 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	120,70 bz
do. do. II. Em.	5	119,00 B
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	108,25 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104,00 B
Meininger Präm.-Pfd.	4	120,80 B
Pfbd d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	100,25 bzB
Schles. Bodencr. Pfadbr.	5	104,60 G
do. do.	4½	104,50 etbzB
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb	5	103,90 G
do. do.	4½	102,10 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	63,20-10 bz
do. (1/4. 1/10.)		63,10 bz
do. Goldrente	4	75,80 etbzB
do. Papierrente	4⅕	62,00-10 etbz
do. 54er Präm.-Anl.	4	212 50 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	122,75 bzB
do. Credit-Loose	fr.	328,75 B
do. 64er Loose	fr.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,75 bzG
do. do. 1866	5	144,00 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60 20 bzB
do. II. do. v. 1878	5	60,40-50 bz
do. III. do. v. 1879	5	60,10-20 bz
do. Engl. v. 1871	5	91,10 bz
do. do. v. 1872	5	91,10 bz
do. Anleihe 1877	5	95,10 bz
do. do. 1880	4	73,70-60 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	83,90 B
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	79,30 B
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,90 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,90 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	p. I. J. r. 100,00
do. 5% Anleihe	5	99,20 G [G
Ital. 5% Anleihe	5	87,75 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	91,40 bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Rumän. Staats-Obligat.	6	92,50 bz
Türkische Anleihe	fr.	13,00 B
Ungar. Goldrente	6	93,40 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	213,00 B
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	89 90 G

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,20 bz
Türken-Loose 37,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg. Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	91,90 bz
do. do. VI.	4½	105,00 G
do. Hess. Nordbahn	4½	103,00 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,50 G
do ... B	4½	101,60 bz
do Lit. C	4½	101,25 G
Bresl.-Freib. Lit. D. EF	4½	— —
do. do. G	4½	— —
do. do. H.	4½	102 50 bz
do. do. J.	4½	102 50 bz
do. do. K.	4½	102,50 bz
do. von 1876	5	105,90 B
Breslau-Warschauer	5	102,70 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,00 bz
do. .. Lit. B.	4½	102,20 G
do. .... IV.	4	99,80 G
do. .... V.	4	99,80 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
Märkisch-Posener	4½	102,75 G
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	100,20 G
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	99,60 G
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	91,75 G
do. F.	4½	103,40 G
do. G.	4½	103,40 B
do. H.	4½	103,60 B
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	103,40 bz
do. von 1879	4½	104,70 B
do. von 1880.	4½	103,60 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb	5	— —
do. Stargard-Posen	4	99,25 G
do. do. II. Em.	4½	102,75 G
do. do. III. Em.	4½	102,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,10 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	97,90 bzB
do. do. in Pfd. Sterl.	5	92,50 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95,75 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	92,00 B
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,25 bzG
Dux-Bodenbach	5	85,00 G
do. II. Emission.	5	83,10 bzG
Prag-Dux	fr.	50,20 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,80 B
do. do. neue	5	87,60 bz
Kaschau-Oderberg	5	78,10 bzG
do. Gold.-Prior.	5	92,10 bzB
Ung. Nordostbahn	5	72,20 bzG
Ung. Ostbahn.	5	71,20 bz
Lemberg-Czernowitz	5	78,75 G
do. do. II.	5	83,90 G
do. do. III.	5	78,50 G
do. do. IV.	5	77 00 bz
Mährische Grenzbahn	5	67,10 G
Mähr. Schl. Centralbahn	fr.	29,50 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	83,70 bz
Oesterr.-Französische	3	378,75 G
do. do. II.	3	369,50 B
do. südl. Staatsbahn	3	274,50 bzB
do. neue	3	275,50 bz
do. Obligationen	5	97,50 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	160,70 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,60 bz
do. III.	5	103,00 etbzG
do. IV.	5	102,00 G
do. V.	5	101,75 bz
do. VI.	5	102,20 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,45 bz
do do	2 M.	3	167,90 bz
London 1 Lstr	8 T.	3½	20,435 bz
do. do.	3 M	3½	20,285 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,60 bz
do. do.	2 M	3½	80,20 bz
Petersburg 100 SR.	3 W	6	210,75 bz
do. do.	3 M	6	208,75 bz
Warschau 100 SR	8 T.	6	210,75 bz
Wien 100 Fl.	8 T	4	171,85 bz
do do.	2 M.	4	170,90 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 279,40 B
Badische 35 Fl.-Loose 176,00 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 99,00 bzB
Oldenburger Loose 152,70 bzB

Ducaten — —	Dollar 4,19 G
Sover. 20,36 bz	Oest. Bkn. 171,95 bz
Napoleon 16.16 bz	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn 211,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	—	4	34,50 bzG
Berg.-Märkische	4¼	—	4	114,10 bz
Berlin-Anhalt	5	—	4	118,10 G
Berlin-Dresden	0	—	4	18,25 bzG
Berlin-Görlitz	0	—	4	24,00 bzG
Berlin-Hamburg	12½	—	4	227,90 bz
Berl-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,00 bzG
Böhm. Westbahn	6	—	5	107 90 bz
Bresl.-Freib.	4¾	—	4	109,00 bzG
Cöln-Minden	6	6	3	149,30 G
Dux-Bodenbach. B.	0	—	4	101,70 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	—	4	120,90 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	25,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	—	4	55,90 bzB
Kronpr. Rudolfb	5	—	5	70,50 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	201,25 bz
Märk.-Posener	0	—	4	30,00 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	149,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	—	4	94.40 bz
Niederschl.-Mark.	4	4	4	100 00 bzG
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	—	3½	196,60 bz
do. B.	9⅗	—	3½	159,25 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	474,50-74,00
Oest. Nordwestb.	4	—	5	319,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—	4	173,90-70,00
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	42,00 bz
Rechte-O.-U. B.	7 3/10	—	4	145,00 bzG
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	58,60 bzG
Rheinische	7	6½	6½	160,50 G
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	99,80 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	16,40 bz
Rumän. Eisenbahn	3⅖	3⅓	4	55,20 bz
Schweiz Westbahn	0	—	4	29,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,50 G
Thüringer Lit. A.	8½	—	4	172,50 bzG
Warschau-Wien	11⅔		4	300,00 bz
Weimar-Gera	4½	—	4½	52,75 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	64,60 bzG
Berlin-Görlitzer	3½	—	5	81 25 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	43,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	—	5	98,40 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	50,25 bzG
Märkisch-Posener	5	—	5	102,00 B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,30 bz
do. Lit. C.	5	5	5	124,20 bzB
Marienburg-Mlawa	5	—	5	88,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	—	5	89,25 bz
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	70,25 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	—	5	144,20 bzG
Rumänier	8	—	5	— —
Saal-Bahn	0	—	5	57,30 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	37,30 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	4	—	4	79,90 bzB
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	—	4	170,00 bz
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	100,90 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	—	4	78.00 B
Braunschw. Bank	4½	—	4	91,00 G
Bresl. Disc.-Bank.	5½	—	4	94,00 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	—	4	98,30 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	—	4	87,50 G
Danziger Priv.-Bk.	5	—	4	109,00 bzG
Darmst. Creditbk.	9½	—	4	146,00 bz
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	—	4	106,50 bzB
Dessauer Landesb.	6½	—	4	117,00 G
Deutsche Bank	9	—	4	144,40 bzG
do. Reichsbank	5	—	4½	145,10 bzB
do. Hyp.-B. Berl.	6	—	4	88,90 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	—	4	172,50 bzG
do. ult.	10	—	4	172,90-72,50
Genossensch.-Bnk.	7	—	4	117,50 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	—	4	90,75 B
do. junge	5	—	4	91,50 G
Hamb. Vereins-B.	7	—	4	— —
Hannov. Bank	4½	—	4	103,25 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	—	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	—	4	146.50 bz
Luxemburg. Bank	10	—	4	137.00 bzB
Magdeburger do.	5⅕	—	4	113,25 bzG
Meininger do.	0	—	4	95,00 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	161,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	—	4	52,75 bz
Oberlausitzer Bk	4⅔	—	4	86,75 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	—	4	499,50-499,00
Posener Pro.-Bank	7	—	4	115,00 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	—	4	92 50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	124,00 G
Preuss. Immob.-B.	—	—	4	100,80 bzG
Sächs. Bank	6	—	4	119,75 bzB
Schl. Bank-Verein	6	—	4	106,00 bzB
Wiener Unionsbk.	6	—	4	205,00 G
In Liquidation.				
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	11,00 bzG
Thüringer Bank	—	—	fr.	125,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G	0	—	4	5 00 bzB
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	34 00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	—	4	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	—	4	87,25 G
Schles. Feuervers.	22	—	fr.	1119 B
Bismarckhütte	12	—	4	115,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	62,80 bzB
Dortm Union	0	—	4	12,90 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	91 50 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	121 25 bz
Lauchhammer	0	—	4	34,00 B
Marienhütte	4	—	4	71,50 G
Cons. Redenhütte	8	—	4	144,00 B
do. Oblig.	6	6	6	104,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	c. 112,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	96,00 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	101,50 bzB
do. Oblig.	5	5	5	106,00 bzB
Oppeln. Portl. Cem	4¼	—	4	67,25 G
Groschowitzer dto.	4	—	4	79,50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	74,60 G
Vorwärtshütte	0	—	4	23,20 bz
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	—	4	81,00 B
do. ver. Oelfabr.	7½	—	4	82,50 G
do. Strassenbahn	6¼	—	4	123,00 bzB
Erdm. Spinnerei	0	—	4	32,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	77,75 B
Hoffm's Wag.-Fabr	2	—	4	52 00 B
O.-Schl. Eisenb.-B	0	—	4	47,75 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	96,25 bzG
do. Porzellan	2	—	4	— —
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	— —

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Trautenau, 26. Januar. [Garnmarkt.] Die Tendenz des heutigen Garnmarktes hat sich insofern gebessert, als zahlreicherer Käuferbesuch heute anwesend war, welcher lebhafteren Begehr mit sich brachte. Der Umsatz war kein außerordentlich großer, doch gegen letzte Garnmärkte gehoben und auch das Geschäft während der verflossenen Woche war ein befriedigendes. Am gehobenen Begehr participirte das In- und Ausland und der Umsatz würde noch bedeutender sein, wenn Spinner in der Lage wären, einigermaßen Käufern entgegenzukommen. Preise bleiben deshalb durchgehends in Tow- und Linegarnen vorwöchentliche.

Amsterdam, 25. Jan. Bei der heute von der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltenen Zinn-Auction wurden 18,297 Blöcke Bancazinn zu 53–53¼, Durchschnittspreis 53,05, 4788 Blöcke Billitonzinn zu 52¾ bis 53, Durchschnittspreis 52⅞, verkauft.

Newyork, 24. Jan. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 101,000, do. nach dem Continent 70,000, do. von Californien und Oregon nach England 100,000 Qrtr. Visible Supply an Weizen 28,600,000 Bushel, do. do. an Mais 16,800,000 Bushel.

Rio de Janeiro, 24. Jan. Wechselcours auf London 22⅝, auf Paris 424. Tendenz des Kaffeemarktes: Weichend. Preis für good first 4900 à 5050. Durchschnittliche Tageszufuhr 12,500 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 28,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 12,000, do. nach dem Mittelmeer —, Vorrath von Kaffee in Rio 210,000 Sack.

⊕ **Breslau**, 26. Jan., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,30 bis 20,90—21,80 Mark, gelber 18,30—19,80 bis 20,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 20,20 bis 20,80 bis 21,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,80—13,80—14,40 bis 15,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,60—13,20—13,60 Mark.

Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. 17,50—18,50—20,50 Mark, Victoria- 20,00—21,00—21,50 Mark.

Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach angeboten, per 100 Kilogr. gelbe 9,30—9,60—10,00 Mark, blaue 9,20—9,50—9,80 Mark.

Wicken preishaltend, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten in fester Stimmung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	23	—
Winterraps	23	75	23	—	22	—
Winterrübsen	23	—	22	25	21	50
Sommerrübsen	23	50	22	50	21	50
Leindotter	22	—	21	50	21	—

Rapskuchen in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,50—70 Mark, fremde 8,20 bis 8,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten preishaltend per 50 Kilogr. 34—38—40—45 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer matt, 22—55—60—74 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee matt, per 50 Kilogr. 40—45—52 Mark.

Thymothee behauptet, per 50 Kilogr. 20—23—25 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,50 Mark Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 10,75—11,75 Mark. Weizenkleie 9,25—9,75 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 21,00—24,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

[Patent-Ertheilungen.] Neuerungen an Läuferwerken für die Pulverfabrikation: Maschinenfabrik Cyclep, Mehlis und Behrens in Berlin. — Neuerung an Flachdrahtkratzen: D. Uhlhorn in Grevenbroich bei Köln am Rhein. — Auszeichen-Vorrichtung für Tapeten und andere Gegenstände: C. Gmelin in Berlin. — Vorrichtungen, welche verhüten, daß der Schlips am Kragen sich in die Höhe schiebt: Philippsohn u. Leschziner in Berlin. — Papierbinder: W. Downie in Chicago (V. St. N.-A.) — Kleiderhalter: C. R. Lindner in Chemnitz. — Regulirvorrichtung für Heizungs- und Ventilationsanlagen: H. Th. Mahr in Aachen. — Neuerungen an Tabakspinnmaschinen: R. Ermeler und M. Ermeler in Berlin. — Neuerungen an Falzziegeln: B. Hädrich in Eilenburg. — Steuerungscataract an Wasserhaltungsmaschinen ohne Rotation: O. Fernis in Isselburg (Regier.-Bezirk Düsseldorf). — Neuerungen in der Fabrikation gepreßter Knöpfe: R. Heß in Berlin. — Manschetten- und Kragenknopf: H. Frick in Berlin. — Befestigungsvorrichtung für Knickerschirme: Ch. Lady u. Co. in Hamburg. — Vorrichtung an Schirmen zum Spannen und Schließen derselben: Ch. Lady u. Co. in Hamburg. — Neuerungen in Holz- und Metallbedachung: J. H. Tiré in Paris. — Taschenbügelverschluß: Huppe u. Bender in Offenbach a. M. — Neuerungen an Hausschulbänken: E. A. Näther in Zeitz. — Neuerung an elektrischen Haustelegraphen: E. Röschke in Zittau i. S. — Neuerungen in dem Verfahren zum Formen und Ueberziehen von Spielwaaren: Dr. R. Martin in Sonneberg (Thür.). — Wagen, Bett und Wiege combinirt und zusammenlegbar: S. Speier in Berlin. — Signalvorrichtung, verbunden mit einem Transmissions-Apparat für Uhrwerke und ähnliche Apparate: A. Püschel in Peitz. — Kohlenstaubmotor: J. Wickfeld in Bochum. — Vorlege-Hemmklotz: E. Schaafhausen und H. J. Benderscheid in Essen a. Ruhr. — Kuppelungs- und Zugvorrichtung für Eisenbahnfahrzeuge mit Centralbuffern: F. W. Grund in Breslau. — Eismaschine: Société anonyme „Le Froid“ in Paris. — Kuppelungs-Einrichtung für die Riffelwalzen der Streckwerke an Spinnereimaschinen: Heilmann-Ducommun u. Steinlen in Mülhausen, Elsaß. — Bierkühl- und Filterapparat: F. Rutschmann in Finsterwalde. — Verfahren, die Bierwürze vom Geläger oberschichtig abzuleiten und das dazu gebrauchte Scheideventil: A. Hanl und H. Husak, k. k. Finanzwache-Respicient in Kuttenberg, Böhmen. — Automatischer Schutzschirm zur Verhinderung des Zurückdrückens der abgehenden Wasserdämpfe bei Malzdarren: E. Witschel in Breslau. — Perlkaffeebohnen-Auslesemaschine: Mayer u. Co., Kalker Trieur-Fabrik und Fabrik gelochter Bleche in Kalk bei Köln am Rhein. — Tabakspfeife: J. Johannsen in Husum. — Verfahren zur Herrichtung von Papier, Geweben, Holztafeln rc. für die Zwecke der Malerei: E. Dupays in Nancy. — Verbesserter Koks- und Kohlenkasten: J. Hilgers in Rheinbrohl. — Verfahren, Webstoffe, welche Photographien enthalten, derartig zu behandeln, daß dieselben mit Oelfarbe bemalt werden können und gegen Witterungseinflüsse geschützt sind: W. M. L. Winter u. Co. in Wien. — Löschvorrichtung an Rundbrennern in Gestalt zweier durchlöcherter halbmondförmiger Scheiben, welche durch Druck auf Knöpfe mittelst Federkraft sich über den Docht schieben: O. Hoffmann in Wittenberge a. d. Elbe. — Neuerungen an Kochöfen, die mit Petroleum oder ähnlichen Stoffen geheizt werden: H. A. Broguard in Philadelphia. — Neuerungen an centralen Weichen- u. Signal-Stellapparaten: Siemens u. Halske in Berlin. — Federnde Matratze: J. Zink in Elberfeld. — Neuerungen an der unter P.-R. Nr. 7447 patentirten Vorrichtung zum Auffangen von Oel an Luftdruckapparaten für Bier: E. Findhammer in Witten. — Verbesserungen an Maischapparaten: J. H. Johnson in London. — Koksofen mit mechanischer regelmäßiger Beschickung, continuirlicher Verkorkung unter Druck, Koksabkühlungsraum, resp. Verbrennungsluft-Vorwärmungsraum und nur theilweiser Entleerung: F. Lürmann in Osnabrück. — Schneide- und Reibemaschine für den Haushalt: Treutler u. Schwarz in Berlin. — Regulator für selbstwirkende Feinspinnmaschinen: J. Jägle in Mülhausen i. E. — Zusammenlegbare Taschenscheere: P. D. Hartkopf in Solingen. — Vertheilungsapparat für die bei Gaslampen abgehende Feuerluft: G. Hampel, in Firma G. A. R. Hampel in Chemnitz. — Kinderbett: C. Schmidt in Berlin. — Neuerungen an der Vorrichtung zum Entleeren des Saatkastens an Säemaschinen: H. Hoffmann in Peißen bei Cythra. — Vorrichtung zum Auffammeln und Nutzbarmachen der in den abziehenden Verbrennungsproducten von Feuerungs- und Heizungsanlagen noch enthaltenen Wärme: J. Müller in Köln a. Rh. — Selbstthätig drehbarer Reflector, welcher zugleich als Rauch- und Rußvertheiler dient: G. R. Grimm in Dresden. — Verfahren und Einrichtung zum Härten und Anlassen von Stahldraht für Kratzenbeschläge: J. und H. Law in Bleckheaton, Grafschaft York, England. — Verfahren, Flußeisen und Flußstahl aus Roheisen ohne Zuschlag oder Bearbeitung mit Hilfe einer Stichflamme zu frischen: L. M. Lindberg in Kohlsva, Schweden. — Neuerungen an den beim Felsentunnelbau verwendeten Apparaten: H. N. Penrice in Hatfield, England. — Unkraut-Auslese- und Sortirmaschine: C. Peilenz in Manderscheidt in Rheinpreußen. — Neuerungen an Flaschen, Flaschenverschlüssen und Apparaten zum Füllen der Flaschen; H. Barrett in Hampton, England. — Apparat zur Reinigung der Friseur- u. Barbierhaarwalzen: A. Homann in Kiel. — Luftreiniger für Bierdruckapparate: Gebr. Pranquinet in Oberhausen a. d. Ruhr. — Neuerungen in dem Verfahren und den Vorrichtungen zum Auswalzen des Drahtes: C. E. Roy in St. Dizier, Frankreich. — Henkelgefäß-Verschluß: H. F. Winkelmann in Berlin. — Bierglasdeckel: Würt. Metallwaarenfabrik in Geislingen. — Korkenzieher: F. Tiedtke in Berlin. — Zapfhahn mit Vorrichtung, um ein unbefugtes Entnehmen von Flüssigkeiten zu verhindern: C. Dubois in Paris. — Haarbürsten-Reiniger: G. Hirdes in Bremen. — Meß- und Controlvorrichtung zum Abzapfen von Bier- und anderen Flüssigkeiten: J. Bostelmann in Hamburg. — Schmuckgegenstände von parallelogrammer Form mit verschiebbaren, nicht zu verlierenden Hülsen im Innern zur Aufnahme von Nadeln und anderen kleinen Gegenständen: O. Bubtz in Berlin. — Fingerring, der auch als Armband getragen werden kann: A. Kiehnle in Pforzheim. — Vorrichtung zum Gießen von Metallblöcken: W. Wilsmann in Hagen, Westfalen. — Schlußvorrichtung, anwendbar für Medaillons, Broches und Bracelets mit Medaillon: H. Schütz in Pforzheim. — In zwei Ohrringe zerlegbarer Fingerring: M. Gerstner in Pforzheim. — Liniir-Apparat für Schiefertafeln: F. Dirbach in Rothschloß, Kreis Nimptsch. — Selbstthätig wirkende Schwimmerventile für Schleudermaschinen: O. Ch. Pedersen u. G. Eichhoff in Kopenhagen. — Kochherd mit Wasserheizung; C. Elsner in Stralsund. — Kokszerkleinerungsmaschine: W. Beckert in Leipzig. — Stroh-Schneide-Maschine zur Bereitung der Streu für Viehställe: F. Gathmann in Stiepel, Kreis Bochum. — Neuerung an der unter P.-R. 8867 pat. Hochofenform: G. Higenstock in Hörde. — Maschine zum Heben, Messen und Ablassen von Flüssigkeiten und luftförmigen Körpern ohne Anwendung gepreßter Luft: J. Müller in Köln a. Rh. — Kaffeemaschine: H. J. Grabert in Arnswalde. — Grabemaschine zum ununterbrochenen Graben, Verarbeiten, Heben, Formen und Ablegen des Torfes: C. Schlickeysen in Berlin. — Neuerungen an Kachelöfen: J. Stahlkopf in Berlin. — Lichthalter für Weihnachtsbäume: C. Tellering in Witten a. d. Ruhr. — Rotationspumpe, welche auch als Ventilator oder Propeller angewandt werden kann: Dr. J. Comperghi in Triest. — Medaillon, das auch als Armband getragen werden kann: H. Hoheisen in Pforzheim. — Befestigung von Mühlsteinpicken in dem Handgriff: H. C. Petersen in Schleswig. — Neuerung an Waterfeinspinnmaschinen: J. C. Fell in Ashton an der Lyne. — Füllofen mit Rauchverbrennung: H. Giffhorn in Wolfenbüttel. — Einrichtung an Greifer-Nähmaschinen, um den Unterfaden direct von einer Garnrolle zu nähen: Nähmaschinen-Fabrik vormals Frister und Roßmann, Actiengesellschaft in Berlin. — Rechen- und Zeichen-Apparat: J. Reiche jun. in Unter-Barmen. — Kessel für Wasserheizungen: C. Müller u. Co. in Hamburg. — Neuerungen an Bruchbändern: J. Segers in Rollingergrund b. Luxemburg. — Vorrichtung zur pneumatischen Bewegungsvermittelung zwischen Uhren: Compagnie Generale des Horloges Pneumatiques in Paris. — Kaffee-Surrogat: C. A. Grote in Dansweiler. — Verbesserung in der Herstellung von Kohlenbügeln für elektrische Lampen: J. W. Swan in Newcastle o. Tyne, England. — Herstellung von Maschinentreibriemen: C. Moll in Riehl b. Köln. — Apparate zum Link- und Links-Stricken an der Lamb'schen Strickmaschine: J. Cratz in Wiesbaden. — Temperatur-Regulator an Federmano- und Barometern mit anzeigender Flüssigkeit: H. C. Herbeck in Elberfeld. — Horizontalstellung für Meßinstrumente: B. Geyer, königl. Obergeometer in München. — Wassermesser: U. Boßhard in Zürich. — Tropfschmiervorrichtung: H. Köttgen und P. Jorissen in Berg. Gladbach. — Häufelpflug: A. Köper in Calle bei Wennemen. — Ausschenkvorrichtung für Schmier-, Brenn- und ähnliche Materialien: G. Richter in Mildenau (Böhmen). — Werkzeuge für Hügelpflanzungen: J. Schemminger, königl. Förster in Horgaukreut im baierischen Kreise Schwaben. — Verbesserungen an einem Geschwindigkeitsmesser für rotirende Axen: F. Dietze in Dresden. — Schmiervorrichtung für Dampfmaschinen: M. Phillips in Boston (V. St. A.) — Neuerung an selbstthätigen Spulapparaten für Nähmaschinen: Berndt u. Brune in Berlin. — Neuerungen an athmosphärischen Dampfmotoren mit automatischer Kesselspeisung: H. C. Hoffmeister und E. Friedrich in Meidling bei Wien. — Instrument zur Bestimmung der Spanstärke bei abzudrehenden Bandagen: A. Dülken in Düsseldorf.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Jan. 25., 26.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	— 4°,8	— 8°,1	— 9°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	754‴,4	752‴,3	750‴,2
Dunstdruck (mm)	2,1	1,2	1,8
Dunstsättigung (pCt.)	67	47	84
Wind	SO. 2.	S. 3.	S. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Wasserstand. Breslau, 26. Jan. O.-P. 4 M. 76 Cm. U.-P. — M. — Cm.
25. Jan. O.-P. 4 M. 76 Cm. U.-P. — M. — Cm.
Eisstand.

Vorträge und Vereine.

B. **Breslau**, 20. Jan. [Breslauer Creditverein, eingetragene Genossenschaft.] Der uns vorliegende Kassenabschluß für das Jahr 1880 ergiebt incl. des vorjährigen Bestandes von M. 1228,17 eine Einnahme von M. 155,703,07, die Ausgabe berechnet sich incl. eines Bestandes von M. 3851,04 gleichfalls in vorstehend angegebener Höhe. — Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresanfang 188, es traten hinzu 31, ausgeschieden sind: freiwillig 7, durch Tod 1, ausgeschlossen wurden wegen Nichterfüllung statutenmäßiger Pflichten 6, verbleiben somit am Jahresschluß 205 Mitglieder. Das Guthaben (Geschäftsantheile) der Mitglieder betrug am 1. Januar 1880 M. 14,459,54, hierzu neue Einlagen bezw. Dividenden M. 2565,42, davon ab an ausgeschiedene und ausgeschlossene Mitglieder M. 978, 78, verbleiben M. 16,046,18. Die freiwilligen Spareinlagen haben sich von M. 17,112,22 auf M. 20,620,28 erhöht. Vorschüsse standen am 1. Januar 1880 aus M. 31,094,50, neue Vorschüsse und Prolongationen wurden gewährt in Höhe von M. 131,516,35, die Zurückzahlungen betrugen M. 128,824,85, mithin verbleiben am 31. Decbr. außenstehend M. 33,786,00. Der Reservefonds vermehrte sich durch Zuschreibungen und Beiträge von M. 835,51 auf M. 967,50. Die Utensilien stehen zu Buch mit M. 860,00, Das Gewinn- und Verlustconto stellt sich in Einnahme auf M. 4121,40, darunter M. 3060,07 für vereinnahmte Zinsen. Unter den Ausgaben dieses Contos befinden sich Zinsen für Spareinlagen (4 bis 5 pCt.) M. 742,78, die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt M. 3195,33, es verbleibt demnach ein Reingewinn von M. 926,07, über dessen Vertheilung die am Dinstag, den 25. d. M. im oberen Saale des Café restaurant stattfindende Generalversammlung zu beschließen hat. Die am 31. December 1880 aufgenommene Bilance begleicht sich in Activa und Passiva mit M. 38,497,04. Diese Summe setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen: a. Activa: Kassenbestand M. 3851,04, Wechselbestand M. 33,786,00 und Mobilien M. 860,00, b. Passiva: Reservefonds M. 904,51, Guthaben der Mitglieder M. 16,046,18, Spareinlagen M. 20,620,28 und Gewinn zur Vertheilung M. 926,07.

X. **Breslau**, 21. Jan. [Im Verein katholischer Lehrer] stand in der ersten Sitzung des neuen Vereinsjahres auf der Tagesordnung: 1) Der Bericht der Commission, welche die Vereinsacten und die Vereinsbibliothek zu revidiren hatte; Rector Matschke erstattete denselben und constatirte, daß alles in bester Ordnung gefunden worden sei. Den Kassenbericht trug sodann der bisherige Kassirer, Lehrer Blümel vor. Darnach besitzt die Vereinskasse einen Bestand von 62,27 M., die Bibliothekskasse einen solchen von 90,60 M. Dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Nachdem dem alten Vorstande für seine tüchtige Amtsführung von der Versammlung aufrichtig gedankt worden war, wurden in den Vorstand neu gewählt: die Rectoren Münch I und Schneeweiß zum ersten resp. zweiten Vorsitzenden; Lehrer Bauch und Dziony zu Schriftführern; Lehrer Deutschmann II zum Kassirer und Lehrer Kober I zum Liedermeister; statutengemäß wurde wiedergewählt Rector Ertel zum Bibliothekar. Auch die bisherige Bibliothekscommission wurde wiedergewählt.

Stadt-Theater.
Mittwoch. Abonnement suspendu. Sechstes Gastspiel des königl. preuß. Kammersängers Hrn. Th. Wachtel: „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Acten von G. Meyerbeer. (Raoul, Hr. Th. Wachtel.)

Liqueur- & Wein-Etiquettes in fein. französ. Farbendr., selbst bei kl. Quant. m. belieb. Eindr., in reich. Ausw. u. bill. Preisen bei P. Cohn, Oder- u. Burgst.-Ecke.

100 Visitenkarten
à 2, 3, 4 und 5 Mark,
Einladungen,
sowie Anzeigen jeder Art,
à 100 6, 8 u. 10 Mark,
Orden u. Touren,
neueste und schönste Auswahl,
empfiehlt
N. Raschkow jr.,
[2116] Ohlauerstraße 4.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.